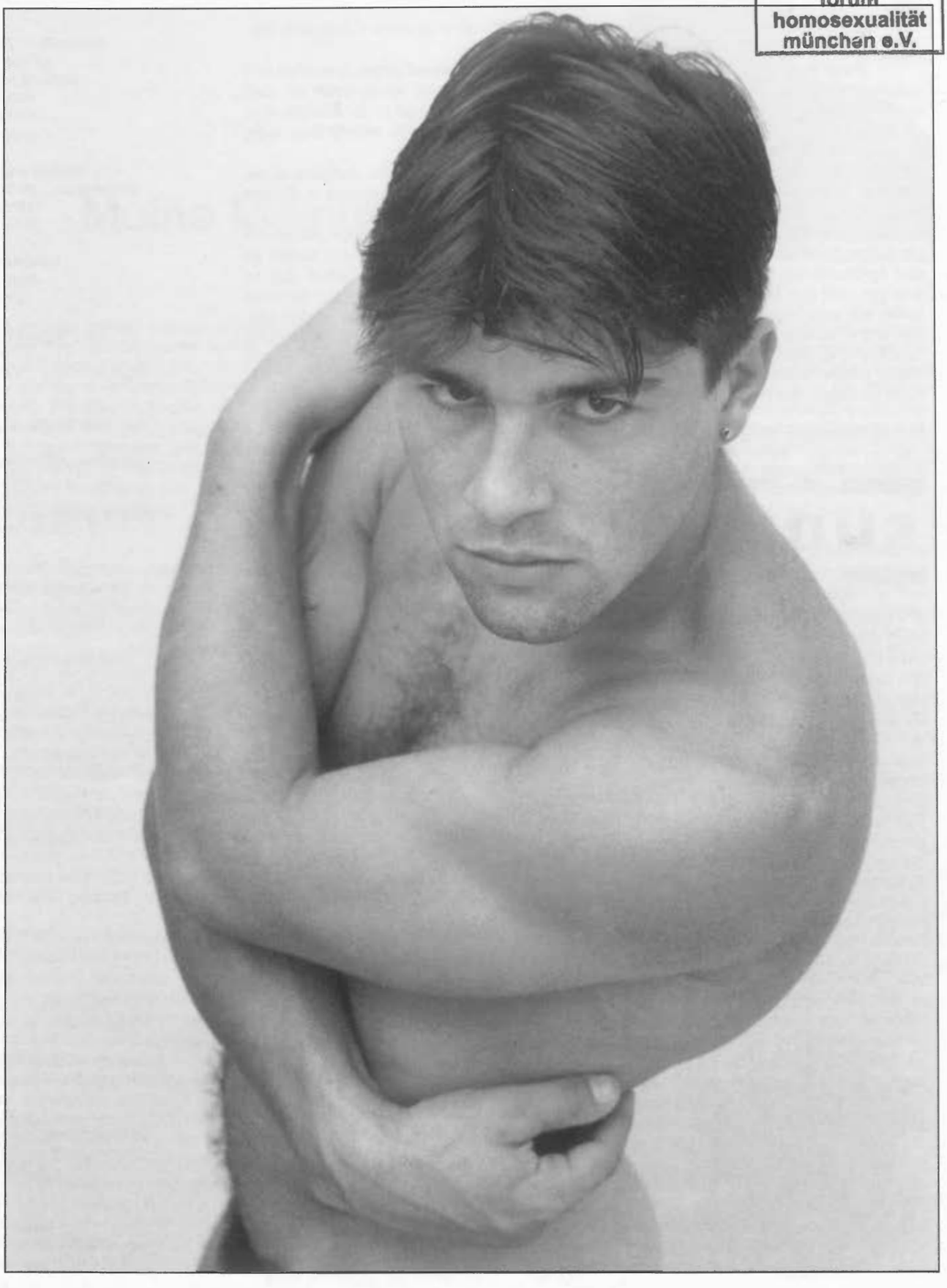
SÜDWIND

ZEITSCHRIFT FÜR DAS SCHWULE MÜNCHEN

MAI • JUNI • JULI 3/95

KOSTENLOS

forum
homosexualität
münchen e.V.



editorial

Liebe Leser, liebe Anzeigenkunden,

wie bereits angekündigt, ist dieser Südwind - 3/95 - eine besondere Ausgabe: Dieses Heft gilt für 3 Monate, also für Mai, Juni und Juli.

Diese Ausnahme ist wie bereits in der letzten Ausgabe beschrieben, personell und organisatorisch bedingt. Damit es ja keine Mißverständnisse gibt, wiederholen wir, daß sich für Anzeigenkunden finanziell nichts ändert. Anzeigen erscheinen in der Häufigkeit, in der sie beauftragt und bezahlt wurden. Auch Abonnenten erhalten die Anzahl Südwinde, für die sie bezahlt haben.

An dieser Stelle noch ein Hinweis: Wir suchen dringend weitere Layouter. Aufgabe ist es, das Heft an unserem Computer zu gestalten. Siehe auch unsere Suchanzeige in diesem Heft.

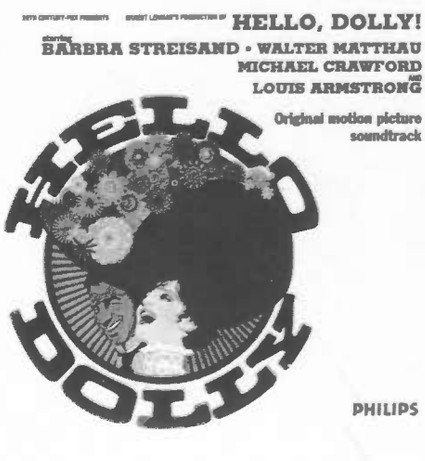
Leider ist unserem Setzer irgendetwas auf die Galle geschlagen. Eigentlich sollte es nur ein kurzer Aufenthalt im Krankenhaus werden: Hinlegen, Gallenblase raus und zurück an den Satzcomputer. Denkste. Mit einem Schnitt wie für eine Kaiserschnittgeburt sitzt es sich gar nicht gut. Damit zeitlich ziemlich aus der Planung geraten erscheint der Südwind später als ursprünglich gedacht. Aber so langsam geht es unserem Layouter wieder besser, und er freut sich schon darauf, neue Kollegen auf die Südwindstandards für Satz und Gestaltung einzuschwören. Dabei hofft er auch noch auf neue Ideen, die dem Heft optisch immer wieder neuen Pep geben.

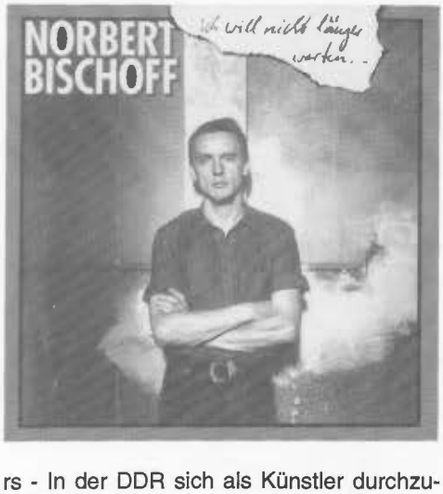
Nicht verzagen, der nächste Südwind kommt bestimmt!

Für die Redaktion: Dieter Reiml

SÜDWIND·ZOUNDS

gr - Endlich! "Hello Dolly!" digital! 25 Jahre nach der Premiere der Filmversion des Jerry-Herman-Musicals ist der Soundtrack nun erstmals auf CD erschienen - liebevoll digitally remixed. Barbra Streisand, damals 26 Jahre jung, schmettert, daß es einem die Ohren wegbläst; Walter Matthau brummt, daß es eine wahre Pracht ist; das Orchester spielt, als sei der Teufel hinter ihm her. Ein Ohrwurm jagt den anderen: von "Sunday clothes" über "Dancing" bis hin zum Titelsong (La Streisand im Duett mit Louis Armstrong). Kein Wunder , daß es für die Musik einen Oscar gab. Der Film selbst war übrigens ein grandioser Flop!t
Philips 810368-2





rs - In der DDR sich als Künstler durchzubeißen, gegen alle Widerstände, da das vorgetragene Programm eben nicht staatstragend war - Norbert Bischof gehörte zu denen, die sich Preise wie Sendeverbote einhandelten. Er jonglierte mit dem System, um seine Anliegen vorzutragen. Sein Talent und sein Wille ließen ihn, der sich als Schwuler selbst erst entdeckte, daraus Lieder für andere Schwule singen. Dann kam die "Befreiung", und mit der Enttäuschung über das, was sich da als Nachwendekultur zeigte, wollte er nicht weiterleben. Dabei hätte er uns so viel zu sagen gehabt, aber "*ich will nicht länger warten ...*" Erschienen bei Gotthardt, Berlin.

IM PRESS UM

Anschrift für Sendungen an den Südwind:
Südwind e.V. c/o SUB
Müllerstraße 43
80469 München
Fax 089/15 37 40

Inhaber und Verleger:
Südwind e.V. c/o Dieter Reiml
Tettnanger Str. 9
81243 München

Verantwortlich für diese Ausgabe:
Günther Rehm

Verantwortlich für:
- Anzeigen:
Dieter Reiml

- Finanzen:
Uwe Brisgis, Jörg Lallinger

- "Münchner AIDS-Hilfe"-Seiten:
Andreas Hömme

-"Projekt Information e.V."-Seite:
Tex Weber

Redaktion:
Bernd Müller, Günther Rehm, Dieter Reiml, Rudolf Stolze, Guido Vael

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Johannes Bucej, Bernhard Kölbl, Wolfram Setz, Michael Tappe

Anschrift aller Verantwortlichen:
c/o Südwind e.V.

Titelphoto von
Baly Hinter Wipflinger

Satz und Layout:
Bernhard Kölbl, Rudolf Stolze

Apple Macintosh:
Sven Daubert

Druck:
Ulenspiegel Druck GmbH, Besengassl 4, 82346 Andechs

Nachdruck bei Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplares gestattet.

Beiträge geben die Meinung des Autors, nicht zwingend die der Redaktion wieder

Redaktionsschluß
für die nächste Ausgabe:
7. Juli 1995

Meine Meinung

von Rudolf Stolze

Da wurde gedacht, gefeiert und sich erinnert. Gott, was war das für ein Krieg. Nach fünfzig Jahren wollten die einen feiern, die anderen nicht vergessen (gut so!), und wieder andere pflegten eine spezielle Form der Alzheimerschen Krankheit: partielles Nichterinnern. Alle Medien zeigten, was die Archive hergaben. Soviel Geschichte wird einem sonst nicht mal in der Oberstufe zugemutet. Bedenkt man aber, wie Geschehenes aus dem "Tausendjährigen Reich" von bestimmten Gruppen und Personen auf niederträchtige Art geleugnet wird, muß die Frage lauten: Müssen weitere fünfzig Jahre vergehen, bis wieder an all das Schreckliche erinnert wird?

Wenn ich mich so umsehe, scheint kaum jemand aus den Greueln gelernt zu haben. Tschetschenien, Ex-Jugoslavien, Ruanda - um nur einige Beispiele zu nennen. Immer wieder laufen Irre, Frustierte und Unentschlossene einem selbsternannten "Führer" nach. Diejenigen, die das böse Spiel nicht spielen wollen, werden zu Flüchtlingen, Außenseitern. Man stiehlt ihnen ihre Zukunft, ihr Leben. Beinahe nirgendwo werden sie als Gäste aufgenommen, um ihnen dadurch Schlimmeres zu ersparen. Besonders die mit dem speziellen "Alzheimersyndrom" wissen immer ganz genau, daß sich alle bei uns nur ein schönes Leben auf unsere Kosten machen wollen. Menschlichkeit, Mitgefühl? Die ganze Macht des Staates (das sollten wir sein) konzentriert sich darauf, nur nicht einen unberechtigten Asylanten - und sei es auf Zeit - ins Land zu lassen. Würden mit derselben Akribie die großen Steuersünder, Umweltverpester und Waffenschieber aufgespürt und dann zur Kasse gebeten, unser Finanzminister wüßte nicht mehr wohin mit dem vielen Geld.

Vor diesem Hintergrund verwundert es nicht, daß bei all dem Aufhebens der Medien "die Männer mit dem Rosa Winkel" so geringe Erwähnung fanden. Eine kurze Randbemerkung in einer Magazinsendung - "da gab es doch auch noch KZ-Insassen, interniert wegen ihrer sexuellen Neigung" -, und der gute Matthias Frings, der uns eine Liebe-Sünde-Sendung lang an der Lebensgeschichte eines Schwulen teilnehmen ließ - ausrechnet im als Spielfilmsender ohne Tiefgang verrufenen Pro-Sieben- Kanal. So lobenswert letzteres Beispiel auch sein mag, darf das nicht darüber hinwegtäuschen, daß das Thema wohl in guter Kanzlermanier ausgesessen werden soll und auf die "Gnade des frühen Todes" der letzten Opfer gesetzt wird. Hat je jemand bedacht, wie diesen befreiten Gefangenen zumute gewesen sein muß, als sie sich sagen lassen mußten, daß sie ja eigentlich zu recht interniert gewesen seien? Einen guten Einblick in die schwierige Welt von Angst, Liebe und Glückserfahrung vermittelt Lutz van Dijk mit seinen Interviews "Ein erfülltes Leben - trotzdem... Erinnerungen Homosexueller 1933-1945". Das schwule Museum in Berlin versuchte, mit einer Ausstellung dem Vergessen entgegenzusteuern. Die erschütternden Beispiele sind jeweils nur die Spitze des Eisbergs. Viele der nach Kriegsende weiterhin wegen eines Naziparagraphen (jawohl: Naziparagraph!, auch wenn ein oberstes Gericht hierzu schon einmal eine andere Feststellung traf) Verfolgten und Gequälten scheuten und scheuen die Öffentlichkeit. Auch nach einer Liberalisierung des Schandparagraphen 175 und seiner späteren Ersetzung durch einen Jugendschutzparagraphen verschweigen viele aus Furcht und Scham ihre Lebensgeschichte.

Betrachtet man die immer noch kaum aufgearbeitete Justitzgeschichte der ersten Nachkriegsjahre, wundern einen die Entscheidungen schon weniger. Kaum ein Richter oder Staatsanwalt wurde für sein Wirken während der Naziherrschaft zur Rechenschaft gezogen. Manch einer schaffte sogar den Weg in höchste Staatsämter der neuen Republik. Hinzu kommt, daß die breite Öffentlichkeit (hetero und schwul) sich anscheinend für dieses Thema nicht interessiert. "Was wollen die Schwulen eigentlich. Es geht ihnen doch gut!" Wer fragt nach denen, die das Konzentrationslager zwar überlebten, deren Leben aber trotzdem zerstört waren? Wiedergutmachung? Brauchen die Zwangsarbeiter nicht, brauchen die Schwulengleich zweimal nicht. Außerdem: Wegen der paar noch lebenden Opfer extra ein Gesetz durch den Bundestag pauken? Dann lieber doch die erste Reform des Pflegeversicherungsgesetzes.

Für mich sind das alles sichere Indizien dafür, dem Frieden nicht zu trauen und ein Zeichen, daß es noch keineswegs Zeit ist, die Hände in den Schoß zu legen. Bei zuviel Selbstzufriedenheitheit könnte es schnell eine unliebsame Wende geben. So erfreulich Details wie die Übernahme der Schirmherrschaft für den Münchner CSD durch OB Ude und vergleichbare Freundlichkeiten sind, die Gegenbewegung steht immer noch Gewehr bei Fuß. Nur die ständige politische und gesellschaftliche Präsenz und die aktive Unterstützung derjenigen, die hier so unentbehrliche Arbeit leisten, sichert uns dauerhaft unseren Platz in der Gesellschaft - mit all unseren unterschiedlichen Lebensentwürfen. Die Möglichkeit, den Gedenkstein für die fast vergessenen Opfer "mit dem Rosa Winkel" in Dachau nach Jahren des Streites aufstellen zu dürfen, ist ein (kleiner) Schritt in die richtige Richtung (siehe Seite 21).

Meine Hoffnung ist es, daß bei den Feierlichkeiten zum 75. Jahrestag des Kriegsendes (dann hoffentlich ohne den Streit, ob es ein Tag der Befreiung oder der Niederlage war) endlich alle Rosa-Winkel-Opfer rehabilitiert sein werden. Zumal es dann in den meisten Fällen keine Frage des Geldes sein dürfte. Dabei ist ein gutes Wort oft soviel mehr wert.

EIN EREIGNIS WIRFT SEINEN SCHATTEN VORAUS

Christopher-Street-Day '95 von 15. bis 18. Juni in München

von Bernd Müller

Es ist mal wieder soweit: Das größte schwul-lesbische Spektakel des Jahres kann beginnen.

Der CSD soll wieder Tausenden von Schwulen und Lesben dieser Stadt die Möglichkeit bieten, sich zu feiern, für ihre Lebensform einzustehen und den Bürgerinnen und Bürgern Münchens ihre Präsenz zu verdeutlichen.

Auch 1995 mußte mit einer mehr als dünnen Personaldecke gearbeitet werden. Grund genug, zunächst einmal denjenigen zu danken, die dieses Fest an vorderster Front organisiert haben. Julius Klauser, Guido Pletzer, Achim Kremer und dem ganzen Verein CSD '95 ist es totz allem gelungen, einen attraktiven CSD mit unterschiedlichen Höhepunkten auf die Beine zu stellen.

Macher sind rar

Obwohl die Feier-Tage bereits zum dritten Mal in großem Rahmen stattfinden, bleibt es fraglich, ob der Münchner CSD auf diesem Niveau eine Tradition wird entwickeln können. Die Angebote werden zwar gern genutzt, doch Interessierte, Kreative und Macher sind kaum aufzutreiben. Der diesjährige CSD sollte in der Verantwortung wieder an die Münchner Schwulen- und Lesbengruppen zurückgegeben werden. Leider haben sie sich dieses Mandat nur in ungenügendem Maße zu eigen gemacht
Schade ist es vor allem auch, daß der CSD mehr und mehr an den Lesben vorbeizugehen droht. Weder im Organisationsteam noch im Wirteaufgebot waren Frauen durchgehend präsent. Daß das Programm keine frauenspezifischen Veranstaltungen aufzuweisen hat, ist ein Ergebnis dieser Tatsache. Hinzu kommen auch persönliche Empfindlichkeiten - da fühlten sich wieder Dutzende von Schlipsen getreten. Ein bißchen mehr Gelassenheit täte da allen Beiteiligten (auch denen der vergangenen Jahre) und schließlich der Veranstaltung gut.
Eventuelle Überschüsse der diesjährigen Feierlichkeiten kommen übrigens in erster Linie dem CSD-Verein zugute. Damit soll ein finanzieller Grundstock für kommende CSDs geschaffen werden. Angesichts der Sponsorenliste und der Finanzlage ist diese Entscheidung sicher richtig, will man in die Zukunft des CSD in München investieren.

Präludium

Do., 8.6., 20 Uhr: Zum 100. Todestag von Karl Heinrich Ulrichs: Ein Ulrichs-Abend mit Bernd Aretz (Marburg). Das Vorspiel zum CSD '95: Ein interessanter und zugleich vergnüglicher Streifzug durch die Gedankenwelt eines der wichtigsten Vorkämpfer schwuler Emanzipation im SUB, Müllerstr. 43.

Das vorläufige Programm

Mi., 14.6., 20.00 Uhr: "Was hab´ ich davon, wenn Lesben und Schwule im Parlament sitzen?" Eine Diskussion im Rahmen des ROSA LISTE FORUM über Sinn und Zweck lesbischer und schwuler Politk. Gäste: Volker Beck (MdB - Bündnis 90/GRüNE), Christina Schenk (MdB - PDS) und Thomas Knuth (BA-Mitglied Haidhausen/Au - Rosa Liste)

Do., 15.6., 10.00 Uhr: Auftakt der MLC-Radl-Rallye mit einem Brunch im Café Regenbogen (Müllerstr. 44/Rgb.). Anschließend Start der Rallye durch München (ca. 30 km), die am frühen Abend beendet sein wird.
ab 14 Uhr: Tag der offenen Tür im SUB, Müllerstr. 43: Infos Ausstellungen, Treffpunkt - das Zentrum schwuler Männer zeigt sich von seiner besten Seite!
20 Uhr: CSD-Eröffnungsparty im SUB mit der Men-Strip-Show "Body Talk" (ca. 22 Uhr) aus München. Eintrittskarten zur Show kosten DM 18.-/15.- (ermäßigt).

Fr., 16.6., ab 20.00 Uhr: CSD-Dance-Night in der Discothek "Soul City", Maximiliansplatz 5. Auch die größte Szene-Disco Bayerns wir an diesem Abend aus allen Nähten platzen! Stargast ist Sängerin "Alexis". Desweiteren werden Magic-Show, Tavestie und weitere Überraschungen geboten! Eintritt: DM 10.-

Sa., 17.6., 12.00 Uhr: Sammeln zur großen CSD-Demo am Odeonsplatz.
13.00 Uhr: Eröffnung der Demo durch Schirmherr OB Christian Ude und weitere Redner. Anschließend führt die Parade vom Odeonsplatz über den Platz der Opfer des Nationalsozialismus zur Sonnenstraße. Von dort geht´s weiter zum Sendlinger Tor und über den Oberanger zum Endpunkt St.-Jakobs-Platz.
15.00 Uhr - 22.00 Uhr: Straßenfest auf dem St.-Jakobs-Platz. Die schwulen und lesbischen Wirtinnen und Wirte erwarten Euch! Aber nicht nur der Magen wird verwöhnt - auch Aug´ und Ohr kommen zu ihrem Recht:
16.30 Uhr: Auftritt des Lesbischen und Schwulen Tanzclubs L.U.S.T.
17.00 Uhr: Die "Philhomoniker", Münchens schwuler Männerchor, geben sich die Ehre.
17.30 Uhr: "Magic Robert" zaubert nicht nur die berühmten Kaninchen aus dem Zylinder.
18.00 Uhr: Der neue schwule Schlager-Star Jürgen Thomas stellt Songs von seiner CD vor.
18.30 Uhr: Tanzeinlage L.U.S.T.
19.00 Uhr: Wunderkerzen-Atmosphäre mit der gewaltigen Stimme von Montana Valvini.
20.00 Uhr: Travestie-Show mit Miss Piggy und Mandy Mitchell - Komik und Parodie vom Feinsten!
Außerdem dabei: Die "Sittenstrolche" - eine Präventions-Spritztour von SUB und MüAH.

So., 18.6., ab 10.00 Uhr: Huschenfrühstück in "Rick´s Café Bar", Augustenstr. 112. Hier geht´s "Schrill, schräg und trivial" zu: Essen, soviel man will für DM 15! Außerdem gibt´s ein Getränk und den Erdbeer-Limes zur Begrüßung frei!
13.00 Uhr: Rundgang mit dem VSG durch die KZ-Gedenkstätte Dachau. Treffpunkt 12.00 Uhr vor dem SUB oder vor Ort. ca.
16.30 Uhr: Überführung des Gedenksteins an die homosexuellen Opfer des Nationalsozialismus in den Devotionalienraum der Gedenkstätte
20.00 Uhr: Chansonabend mit Lola Likör und Nic Nüchtern im "Café Regenbogen", Müllerstr. 44. Eintritt DM 12.-

Ausstellungen: Während der Tage des CSD sind folgende Verkaufsausstellungen zu sehen:
"Homo, lesbisch und ein bißchen schwul..." - Rolf und Jan vom Buchladen "Max & Milian" präsentieren im SUB eine literarische Personality-Show rund um bekannte und weniger bekannte schwule und lesbische Persönlichkeite (Das SUB ist täglich ab 16.00 Uhr geöffnet).

"Homoerotik im alten Griechenland". Gezeigt werden antiken Vorbildern nachempfundene Objekte, Vasen und Skulpturen in der Sauna "TS 27", Taunusstr. 27 am Frankfurter Ring. Achtung: Eintritt zur Ausstellung nur in Verbindung mit Sauna-Besuch möglich!

Vorverkauf: SUB-Zentrum, Müllerstr. 43, und bei Max & Milian, Ickstattstr. 2

Mit dabei:

Auf den ersten Blick sind die Lieder von Jürgen Thomas, 34 Jahre, klassisches deutsches Schlagerliedgut. Im Gegensatz zu so manchem seiner Kollegen hält er allerdings mit seinem Schwulsein nicht hinterm Berg, im Gegenteil: Jürgen Thomas besingt ganz offen die Liebe zu Männern. Seine erste Single "Nur mit ihm" ist vor kurzem bei Ariola erschienen und verspricht ein beachtlicher Erfolg zu werden (Sa., 18 Uhr, Straßenfest).

Knackig, knackig geht's zu beim Eröffnungsfest des CSD '95: "Buddy Talk" nennt sich die Men-Strip-Truppe aus München, die zu später Stunde den Gästen einheizen soll (Do., 22 Uhr, SUB).

Was soll man noch sagen? Das Travestie-Duo Mandy Mitchell und Miss Piggy gehören seit Jahren zum besten, was diese Szene im Bereich Komik und Parodie zu bieten hat. Ein ebenso witziger wie farbenfroher Abschluß des CSD-Straßenfestes 1995 (Sa., 20 Uhr, Straßenfest).

Achtung: Einige Detailfragen waren bei Redaktionsschluß noch nicht geklärt! Info-Lücken in diesem Programm bitte durch die Lektüre des offiziellen Programmheftes, anhand von "München schwul" oder per Nachfrage im SUB schließen.

Wer dem CSD-Team finanziell unter die Arme greifen möchte, kann dies wie folgt tun:
Spendenkonto: Nr. 05090714 bei Dresdner Bank München, BLZ 700 800 00.

Rosa Liste Forum

Eine Veranstaltungsreihe der schwul-lesbischen Wählerinitiative Münchens

Die Rosa Liste München lädt ein zu einer öffentlichen Veranstaltung zum Thema

Was hab' ich davon, wenn Lesben und Schwule im Parlament sitzen?

Es sprechen:

Volker Beck
Bundestagsabgeordneter
Bündnis 90 / DIE GRÜNEN

Christina Schenk
Bundestagsabgeordnete, PDS

Thomas Knuth
Mitglied des Bezirksausschusses Haidhausen/Au, Rosa Liste

mit auf dem Podium: Thomas Niederbühl Rosa Liste

Mittwoch, 14. Juni 1995, 20 Uhr

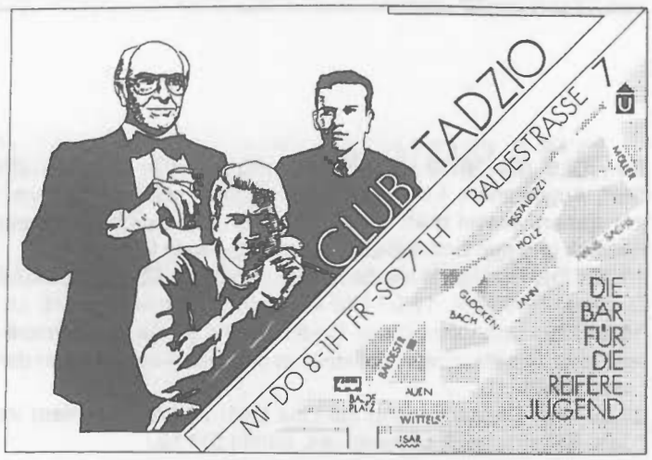
SUB-Zentrum schwuler Männer, Müllerstraße 43, München

APOLLO

SPEZIALIST FÜR GAY-VIDEOS

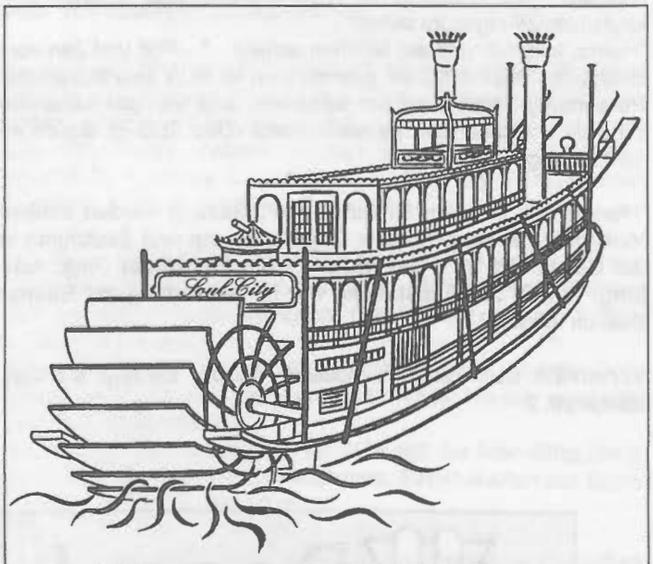
Sa
10-16
Mo-Fr
14.30-20

Lindwurmstr. 21 Eingang Reisingerstr. Tel. 26 74 38



Blumenstraße 21a
80331 München ☎ 089 - 2 60 44 30

Öffnungszeiten:
Sommerzeit (1. Mai - 30. Sept.) 15.00 - 1.00 Uhr
Winterzeit (1. Okt. - 30. April) 11.30 - 1.00 Uhr



Soul-City

GAY-CAFE-DISKOTHEK

Maximiliansplatz 5, 80333 München
Café Tel. 59 52 72, Disco Tel. 55 33 01
Öffnungszeiten:
Café 8 pm - 4 am, Disco 10 pm - 4 am

BAVARIAS' BIGGEST GAY ZONE

Two by Two
hair

Two by Two hair
Kurfürstenstraße 26, 80801 München
Telefon 089/33 44 20
Telefax 089/33 44 23

Inh.: Frank Brugge & Heiko Rusin

TOMMY'S BLUMENSTUDIO
FRAUNHOFERSTR. 1
80469 MÜNCHEN
TEL. 089/26 64 76

Späte Ehrung eines Pioniers

Karl Heinrich Ulrichs und der Christopher Street Day '95

von Wolfram Setz

"Den beiden vorigen Jahrhunderten war es gegeben, Verfolgung von Ketzerei und Hexerei abzuschaffen. Unsrem Jahrhundert, ja hoffentlich unsrem Jahrzehnt, wird es vorbehalten sein, die Verfolgung der mannmännlichen Liebe abzuschaffen.

Die dionäische [heterosexuelle] Majorität hat gar kein Recht, die menschliche Gesellschaft ausschließlich dionäisch zu konstruiren. Solche Konstruktion derselben ist vielmehr nur empörender Mißbrauch: Da wir in der menschlichen Gesellschaft ebenso existenzberechtigt sind, als Ihr.

Das blinde Geschrei der Menge (...) `Rechtsbewußtsein' zu nennen, ist doch wohl nur Euphemismus. (...) Solchem Rechtsbewußtsein sich unterordnen; der Gesetzgeber darf es nicht. (...) (Er) würde antasten die Rechte der Natur, die staatsbürgerliche Berechtigung von tausenden und das oberste Prinzip der Gerechttigkeit: Gleichheit vor dem Gesetz."

Vorreiter USA

Die Anregung kam aus Amerika: Michael Lombardi und Paul Nash, Übersetzer und Sponsor der amerikanischen Ausgabe der Werke Ulrichs', haben sich weltweit an alle Organisatoren von CSD-Veranstaltungen gewandt mit der Anregung, den CSD 1995 dem Gedenken an Karl Heinrich Ulrichs zu widmen, dessen Todestag sich am 14. Juli 1995 zum 100. Mal jährt.

In der neuen Brockhaus-Enzyklopädie kommt sein Name nicht vor, im Buch der schwulen Heroen gebührt ihm einer der ersten Plätze: Karl Heinrich Ulrichs (1825 bis1895) war der Wegbereiter für Magnus Hirschfeld, der ihn als "großen opfermutigen Vorkämpfer für die Befreiung der gleichgeschlechtlich Liebenden von gesetzlicher Verfolgung und gesellschaftlicher Ächtung" gerühmt hat.
Hier in Deutschland sind wir gut gerüstet: 1994 wurden Ulrichs' Forschungen über das Räthsel der mannmännlichen Liebe, mit denen er zwischen 1864 und 1879 als erster überhaupt für die Gleichberechtigung der `Urninge' (so seine Bezeichnung für Homosexuelle) mit den `Dioningen' (Heterosexuelle) kämpfte, neu veröffentlicht, für den heutigen Leser aufbereitet mit Vorworten von Hubert Kennedy sowie mit Erläuterungen und einem Register. (Zum Kennenlernen gibt es bei Max & Milian eine Leseprobe).

Eigenes "Comité"

Die Anregung aus Amerika wurde von den Münchner CSD-Planern gerne aufgegriffen. Und damit alle, die im Rahmen des CSD auf den Namen Karl Heinrich Ulrichs stoßen, damit auch etwas verbinden können, haben Vertreter von BVH, Rosa Liste, SchwuKK und VSG ein Münchner Ulrichs Comité (MUC) auf Zeit gegründet. Mit vielfältigen Aktionen (Berichte in den Medien, z. B. jeden Freitag in Radio Uferlos, Diskussionsveranstaltungen, `Zitate der Woche' usw.) wollen die Beteiligten erreichen, daß Karl Heinrich Ulrichs als verpflichtender Teil der schwulen Geschichte bekannter wird.

Gerade in München und Bayern besteht besonderer Anlaß, Ulrichs nicht in Vergessenheit geraten zu lassen: Auf Bayern setzte er große Hoffnungen, weil es damals - vor dem reichsweiten § 175 - eine "Freistatt für Urninge" war, und in München fand im August 1867 das denkwürdigste Ereignis der frühen Emanzipationsbewegung statt: Vor dem Deutschen Juristentag (der im Odeon, heute Sitz des Innenministeriums, tagte) forderte Ulrichs zum erstenmal öffentlich gleiche Rechte ein.

Gedenktafel gefordert

Dem öffentlichen Auftritt 1867 sollte 1995 die öffentliche Ehrung folgen, sei es durch eine Gedenktafel am früheren `Odeon' oder eine "Karl-Heinrich-Ulrichs-Straße". In diesem Sinne hat sich das im April das Münchner Ulrichs Comité an die Spitzen von Freistaat und Landeshauptstadt (Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber und die im Bayerischen Landtag vertretenen Parteien sowie Oberbürgermeister Christian Ude und die im Münchener Stadtrat vertretenen Parteien) gewandt.

Karl Heinrich Ulrichs, in Ostfriesland geboren, studierte Jura in Göttingen und Berlin und trat dann in den Hannoverschen Staatsdienst. Die Weichen für eine erfolgreiche Karriere schienen gestellt. Doch stattdessen: Berufsverbot. Wegen seiner Homosexualität mußte er aus dem Dienst scheiden, obwohl es im damaligen Königreich Hannover gar keinen Paragraphen wie den späteren § 175 gab - das `öffentliche Ärgernis' reichte aus.

Mangelnde Unterstützung

Ulrichs hat später nie mehr über längere Zeit ein geregeltes Einkommen gehabt und sich mit Unterricht und Artikelschreiben durchschlagen müssen. Umso erstaunlicher sein Engagement für die Sache der Urninge, auch wenn er sich in späteren Jahren sehr über mangelnde Unterstützung beklagte. Obwohl er 1880 resignierte, Deutschland verließ und den Rest seines Lebens in Italien verbrachte, an der Diskussion um die Abschaffung des Paragraphen hat er sich bis an sein Lebensende beteiligt.

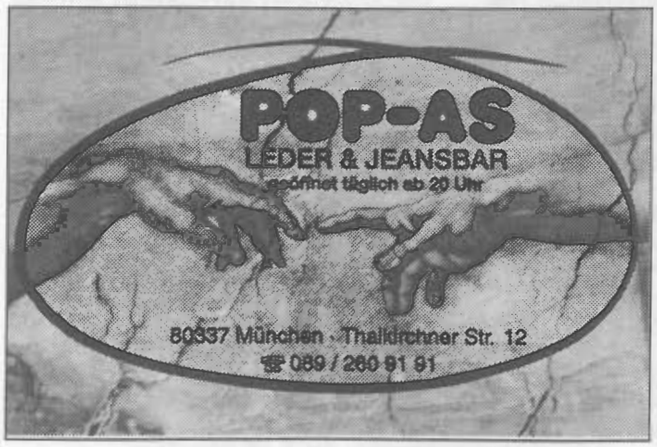
Seine Gedanken sind in seinen Schriften lebendig; vielfältig ist, was er aus Kultur- und Geistesgeschichte anführt. Zugleich vermitteln sie ein lebendiges Bild von der Situation der Urninge vor 130 Jahren - von Urningsbällen bis hin zu Erpressungen und Selbstmorden. Die Sprache Ulrichs' ist die des 19. Jahrhunderts, in der Sache ist er aktueller denn je, denn Solidarität, Eintreten für Minderheiten war für ihn kein leeres Wort. . .

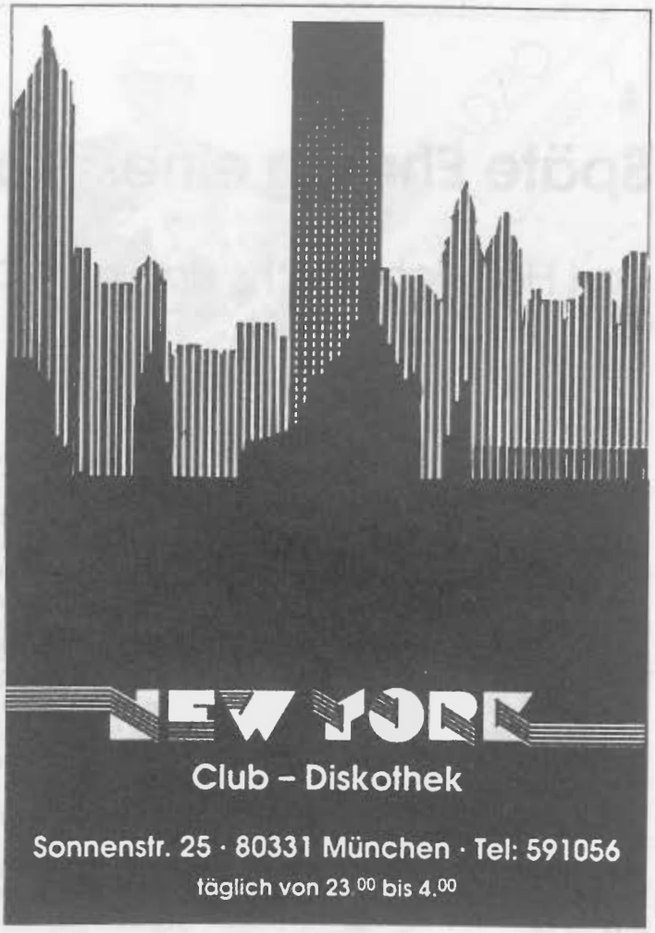
Zum 100. Todestag von Karl Heinrich Ulrichs findet am Donnerstag, 8. Juni, ein Ulrichs-Abend mit Bernd Aretz (Marburg) statt: "Die autonome Tunte meets K. H. U." Beginn ist um 20.00 Uhr im SUB (Müllerstr. 43).

Nostalgie-Club

Mylord

Ickstattstr. 2a
80469 München
Tel. 260 44 98





TAXI

am Gasteig
Kellerstr. 19
81667 München

TELEFON
448 17 18

Taxifahrer?
Schwul?

Laufend
Ausbildung

Keine Taxibestellung

Stricher PROJEKT

von Dieter Reiml

Seit 1993 gibt es in München "Marikas", eine "Beratungsstelle für anschaffende Jungs und Männer". Der Südwind sprach mit Angelika Schmidbauer und Martina von Drewitz vom Stricherprojekt:

Seit 2 Jahren arbeitet Marikas in München. Wer ist der Träger dieser Einrichtung?

Marikas: Die Einrichtung wird von der Inneren Mission München - Diakonie München und Oberbayern e.V. - getragen, so der vollständige Name unseres Trägers. Der stellt auch 40 % unseres Haushalts zur Verfügung, die restlichen 60 % stammen vom Jugendamt der Stadt München. Insgesamt verfügen wir über einen Jahresetat von rund 290.000 DM.

Träger ist also eine Einrichtung der evangelischen Kirche. Ist es nicht seltsam, daß sich ausgerechnet diese um Stricher kümmern will angesichts der kirchlichen Vorstellung über Sex, Moral und Homosexualität?

Marikas: Von ihrer Tradition her ist es Aufgabe der Kirche, da hinzusehen, wo "die Sünde" ist. Eher erstaunlich finde ich, daß es nur die Kirche ist, die sich um Stricher kümmert.
Klar, die Kirche hat aufgrund ihrer historisch eingegrenzten Vorstellung über Sex einen schweren Zugang zu den tabuisierten Bereichen der Prostitution. Die Arbeit in einem kirchlichen Träger bietet für uns Sozialarbeiter aber auch Chancen, die außergewöhnlich sind. Wir sind weniger festgelegt im Hinblick auf Pflichtaufgaben (wie zum Beispiel öffentliche Träger) und können mehr ausprobieren.

Aber es bleibt doch trotzdem eine Diskrepanz zwischen den Moralvorstellungen der Kirche und dem was Strich ausmacht?

Marikas: Deshalb finden wir es auch mutig von der Inneren Mission, ein Stricherprojekt zu tragen. Die kirchliche Moral haben wir nicht definiert. Im Frauenbereich gibt es ja schon lange Prostituiertenarbeit der Inneren Mission. Durch diese Erfahrung hat die Diakonie Akzeptanz gelernt. Vielleicht kann die Kirche sogar von uns lernen. Auf jeden Fall gibt es keine Konflikte zwischen der Kirchenmoral und unserer praktischen Arbeit hier.

Ist das Image der Kirche für hilfesuchende Stricher nicht ein Hindernis?

Marikas: Nein, weil wir zu den Personen hingehen. Wir als Personen sind die Imageträger. Wenn mein Umgang stimmig ist, kann ich auch sagen, daß ich von einem kirchlichen Träger komme.

Wo stellt ihr die Kontakte zu den Strichern her?

Marikas: Zum einen in einigen Kneipen. Es gibt in München wenige, wo sich Stricher aufhalten. Daneben kennen wir einige Stellen, wo Stricher auch sonst sind und sprechen sie dort an. Da wir inzwischen bekannt sind, kommen die Leute einfach auch auf uns zu.

Wie ist das Verhältnis zu Polizei und den Behörden in München?

Marikas: Zur Polizei haben wir kaum Kontakte, also gibt es auch keine Probleme. Schwierig ist eben die intensive Ausdehnung der Sperrbezirke in München. Dadurch kommt es automatisch häufig zu Verstößen gegen die Sperrbezirksverordnung. Dann wird ein Bußgeld verhängt, im Wiederholungsfall auch Haft. Insgesamt gehen Polizei und Behörden in München allgemein restriktiver gegen Prostitution als in anderen Städten vor. Hier herrscht die Meinung vor, daß sich alles schrankenlos ausweitet, wenn man nicht scharf vorgeht.

Was sind die Hauptprobleme der Stricher?

Marikas: In erster Linie ist es, keine Wohnung zu haben. Und schlicht Armut. Armut in dem Sinn, daß die übliche soziale Absicherung wie Krankenversicherung fehlt. Dazu kommt Arbeitslosigkeit.
Dazu kommt bei einigen das Suchen nach der eigenen sexuellen Findung. Manche sagen, daß sie nur des Geldes wegen anschaffen, die Hälfte steht dazu, schwul zu sein.

Ihr habt also in erster Linie mit Strichern zu tun, die arm sind, also nicht gutsituierte Callboys mit Appartement. Ist Armut der Hauptgrund, warum die Jungs mit denen Ihr zu tun habt, anschaffen?

Marikas: Wir haben viele Stricher, die aus Osteuropa kommen. In diesem Fall: ja. Die kommen oft für 3 Monate und gehen mit Geld wieder nach Hause. Auch sonst leben unsere Klienten in der Regel nicht in Saus und Braus, sondern wursteln sich halt so durch.

Von gewissen Seiten werden Stricher als HIV-Bomben ver-

teufelt. AIDS ist doch sicher ein wichtiges Thema für einen Stricher. Gibt es Probleme mit Safer Sex?

Marikas: Safer Sex ist nicht unbedingt weit verbreitet. Es läßt sich schwer sagen, ob das an den Jungs oder an den Freiern liegt. Wahrscheinlich liegt es mehr an den Kunden.
Auf jeden Fall thematisieren wir HIV und verteilen Kondome und Broschüren. Das kommt sehr gut an.
Bei vielen Strichern fehlt es am Selbstbewußtsein, beim Freier auf den Gummi zu bestehen. Es mangelt am Selbstverständnis, eine sexuelle Dienstleistung anzubieten, für die es auch eine Gegenleistung braucht. Auch das Altersgefälle spielt eine Rolle. Ein junger Stricher kann sich schwerer durchsetzen. Es wäre einfacher, wenn die Prostitution aus dem Dunkelbereich heraus käme.

Findet ihr, daß die MÜAH mehr für Stricher tun sollte?

Marikas: Wir haben Kontakte mit der MÜAH. Es gibt keine Konkurrenz, aber auch nicht viele Berührungspunkte. Insgesamt ist die MÜAH bei Strichern wohl nicht sehr aktiv. Wir planen, Informationsmaterial für Schulen über sexuelle Identität zu erstellen. Dafür hat uns die MÜAH eine Rückmeldung versprochen.

Südwind: Wie soll eure Arbeit weitergehen?

Marikas: Unser offener Treffpunkt für Stricher ist inzwischen angelaufen, auch wenn die Nachfrage noch besser sein könnte. Die Straßenarbeit, auch in Kneipen, läuft sehr gut. Im Herbst machen wir den Arbeitskreis Stricherprojekte in Deutschland. Schließlich geben wir zweimonatlich die Stricherzeitung "Strichpunkt" heraus, die wir kostenlos verteilen. Wir gehen davon aus, daß der Bedarf bei Beratung und Betreuung zunehmen wird

Der offene **Treff für Stricher** ist jeden Freitag von 12 - 16 Uhr in den Räumen **von Marikas.** Telefonisch ist das Projekt unter **725 90 84** erreichbar.

Neues von der DAH

Mitgliederversammlung '95

eb - Am 8. und 9. April fand in Essen die jährliche Mitgliederversammlung der Deutschen AIDS-Hilfe (DAH), Dachverband der 130 regionalen Gruppen, statt.
In einer einstimmig verabschiedeten Resolution zur "Spritzenvergabe im Knast" fordert die DAH die Bundesländer auf, dem mutigen Beispiel des Hamburger Justizsenators zu folgen, und endlich die Vergabe von sterilen Spritzbestecken in allen bundesdeutschen Strafvollzugsanstalten zuzulassen. Am Freitag, 16. Juni, wird in Hamburg ein bundesweiter Aktionstag zu diesem Thema stattfinden.
In einer weiteren einstimmig verabschiedeten Resolution wird Bundesgesundheitsminister Seehofer aufgefordert, die geplante Kürzung bei der Sozialhilfe zurückzunehmen. Vielmehr müssen die Sozialhilferegelungen entsprechend der realen Lebensbedingungen und unter Berücksichtigung der Preissteigerung gestaltet werden.
Außerdem wird Minister Seehofer wegen dem "Fonds humanitäre Soforthilfe" für die durch den Blut-Pharma-Skandal Geschädigten scharf kritisiert. Die Kosten für die Entschädigung müssen durch die Rückversicherung der Pharmaunternehmen (Pharmapool), Blutspendedienste und Krankenkassen aufgebracht werden. Es kann nicht hingenommen werden, daß die wahren Verursacher des Skandals ungeschoren davonkommen: Die Pharmaindustrie, die aus betriebswirtschaftlichen Gründen auf das technisch Machbare verzichtet hat; die Krankenkassen, die sich weigerten, hitzebehandelte Arzneimittel aus Kostengründen rückzuerstatten.

Die Mitgliederversammlung wählte auch einen neuen Vorstand. Unser Mitarbeiter und MüAH-Gründungsmitglied Guido Vael wurdemit großer Mehrheit in seinem Amt bestätigt. Bestätigt wurde ebenfalls Mischa Hübner von der AIDS und Drogen-Selbsthilfe Bonn. Neu im Vorstand ist Andreas Kubeck vom SCHWIPS/Checkpoint Köln.

Ausstellung im Sub

"Schwule Selbsthilfe in München" ist eine Ausstellung überschrieben, die am Donnerstag, 18. Mai, um 20 Uhr im Sub, Müllerstraße 43, eröffnet wird. Auf zehn Tafeln wird schematisch die Entwicklung von der "Teestube" Mitte der 70er Jahr bis hin zum heutigen "Sub - Zentrum schwuler Männer" dargestellt.
Memories...

"Uferlos" im Mai

Das Thema Gesundheit bildet im Mai den Schwerpunkt der Sendungen von Radio "Uferlos" (freitags von 20 bis 21 Uhr auf UKW 92,4). Am 19. Mai geht es um Durchfallerkrankungen und am 26. Mai um Würmer. In den Sendungen wird sowohl auf Symptome und Diagnose als auch auf Behandlung und Vorbeugung der jeweiligen Erkrankung eingegangen. Die Redaktion will mit dieser Reihe allerdings "keine geschlechtslose Lebensweise" propagieren, sondern lediglich zur "nötigen Vorsicht" mahnen.

MEHR PRÄVENTION!

Bericht über MüAH-Mitgliederversammlung

von Andreas Hömme

Die Münchner AIDS-Hilfe verstärkt schwule Prävention

Am 11. März 1995 diskutierten wir auf einer außerordentlichen MV über unsere Schwerpunkte und Zukunftsperspektiven. Die bestehenden Schwerpunkte: - Schwule, - DrogengebraucherInnen, - Frauen sowie der übergeordnete Schwerpunkt: - Menschen mit HIV und AIDS wurden von den Mitgliedern bestätigt. Die MüAH wird also auch in Zukunft vorrangig in diesen Bereichen tätig sein.

Der Arbeitskreis Prävention machte deutlich, was dieses für den Schwerpunkt Schwul bedeutet: Kapazitäten müssen erforderlichenfalls umverteilt und nicht-originäre Aufgaben gezielt an andere Institutionen weitergeben werden, damit wir uns aktiv an der Vernetzung schwuler Projekte in München beteiligen, in der Szene präsent sein und Workshops und Seminarangebote durchführen können.

Da die Präventionsarbeit im schwulen Bereich allein auf ehrenamtlicher Basis nicht zu leisten ist, beauftragte die MV den Vorstand, mindestens eine halbe zusätzliche soz.-päd. Stelle einzurichten.

Die MüAH wurde von Münchner Schwulengruppen gegründet und der Großteil der Mitglieder, der aktiven Mitarbeiter und der von HIV/AIDS Betroffenen in München ist schwul. Aus diesem Grund müssen die Aktivitäten der MüAH schwerpunktmäßig Schwulen gelten.

Die wichtigsten Aufgaben im schwulen Bereich sind:

Interessenvertretung

Die MüAH muß sich offensiv für die Akzeptanz der Lebensweisen und für die subkulturellen Strukturen einsetzen, sie schätzt und fördert die sozialen Netzwerke und sie fördert die individuelle und kollektive Emanzipation.

Prävention

Grundlage unserer Arbeit ist die strukturelle Prävention, die die Lebensweisen und die gesellschaftlichen Strukturen, die einem selbstbestimmten Leben entgegenwirken, in den Mittelpunkt der Intervention stellt.

Primärprävention

bedeutet für uns außer Aufklärung über Infektionswege auch die Stärkung schwuler Identitäten und Lebensweisen, Angebote zum "Risikomanagement", allgemeine Förderung schwuler Gesundheit sowie Hilfe zur Bewältigung persönlicher Schwierigkeiten mit (Safer) Sex.

Sekundärprävention

hat zum Ziel, das positive Selbstbewußtsein schwuler Männer zu stärken und ihre kritische Auseinandersetzung mit den Lebenswirklichkeiten durch entsprechende Hilfsangebote wie Café Regenbogen, Partner- und Positivengruppen, Workshops, Vor-Ort-Arbeit.

Tertiärprävention:

Das identitätsbewußte Versorgen der Kranken setzt die Berücksichtigung der schwulen Bedürfnisse und Besonderheiten bei Pflege, Sterbebegleitung und Bestattung voraus: rechtliche Situation, Unterstützung schwuler Netzwerke durch Angebote für pflegende Freundeskreise.

NEUE BROSCHÜREN DER DAH

Die Deutsche AIDS-Hilfe hat zwei neue Broschüren herausgegeben. Wir finden diese Broschüren außerordentlich gut gelungen und möchten deshalb auf sie aufmerksam machen:

Menschen mit HIV und AIDS und die Pflegeversicherung - Ein Ratgeber

Die neue Pflegeversicherung wirft neue Fragen auf . Anhand der Broschüre werden häufig gestellte Fragen beantwortet. Sie ist leicht verständlich geschrieben und ermöglicht, sich rechtzeitig mit dem Thema auseinanderzusetzen.

Vitamine, Vitamine

Menschen mit HIV und AIDS verspüren sehr oft das Bedürfnis, ihre Ernährung um zustellen oder auf eine gesunde Lebensweise zu achten. Aber wieviele Vitamine sollte man in welcher Menge zu sich nehmen? Helfen sie, unterstützen sie das Immunsystem?
Die Broschüre gibt auf diese Fragen Antwort. Einige Rezepte dienen als Anregung und sollen helfen, den täglichen Vitaminbedarf zu decken.

Beide Broschüren können bei der Münchner AIDS-Hilfe abgeholt werden.

POSITIVENTREFFEN 1995 IN BAD ABBACH

Die Themen und Termine der vier Positiventreffen 1995 stehen fest.
Einzelheiten und Anmeldungen über die MüAH / Ernst Häußinger.

SCHWULER STAMMTISCH DER MÜAH

Wir laden alle Interessierten schwulen Männer ein, am letzten Montag im Monat ab 21.00 Uhr an unserem Stammtisch teilzunehmen. Kommt einfach 'mal vorbei in der Reichenbachstraße 21 bei Margo.

KEINE ANGST VOR DEN GESUNDEN ?!

Was soll das denn ?

Ein persönlicher Kommentar von Michael Tappe, hauptamtlicher Mitarbeiter der MüAH

Viele, denen man "es" ansieht, trauen sich nicht mehr raus aus Angst, blöd angeschaut zu werden.
Vielen "Gesunden" scheint das wohl auch ganz recht zu sein. So werden sie wenigstens nicht daran erinnert, daß wir AIDS haben. Wenigstens nicht samstags abend, wenn Mann sich amüsieren will und jemanden aufreißen, der möglichst aussehen soll wie Bruce Willis. Daß jemand, der krank ist, auch mal ausgehen will, sich amüsieren und eventuell Bruce kennenlernen, mag ja sein, aber dann doch bitte im "CafÈ Regenbogen" und nicht im "Ochsengarten" oder "M-Pire". da ist Mann gesund, fit, knackegeil und gut drauf.
Stelle ich mir vor, als "Kranker" auszugehen, könnte das ungefähr so aussehen: Nach mindestens fünf besonders einfühlsamen "Mann, hast Du abgenommen, geht's Dir gut ?" und drei Bieren lächelt mich ein unbekannter gut aussehender Typ an.
Ich lächle nervös zurück. Wir kommen uns näher ...
Zu hause geht's schnell zur Sache, er zieht mir die Hose runter.
"Was iss'n das für'n Fleck?"
"Kaposi"
"Oh"
Schweigen. Die Hose hängt auf Halbmast.
"ƒh ..., ist das ansteckend?"
"nee, nur lästig - wie'n Pickel."
"Wirklich? Ich hab sowas noch nie gesehen."
Er zündet sich 'ne Zigarette an. Die Hose hängt immer noch auf Halbmast, mein Schwanz mittlerweile auch. Er setzt sich. Verlegenheit, gestammelte Entschuldigungen, Abgang.
Nach zwei bis drei solcher Abende würde ich wahrscheinlich zu Hause bleiben.
Viele "Kranke" erleben das gar nicht, weil sie sowieso nicht mehr ausgehen, aus Angst, sowas erleben zu können. Für sie ist der Fleck genauso schrecklich, wie für den, der ihn möglicherweise sehen könnte.
Das ist verständlich, aber nicht unbedingt nötig.
Was ist so ungeil an der Vorstellung, einen lila Fleck auf dem Arsch des geilen Typen oder auf dem eigenen zu finden? (abgesehen von den medizinischen Konsequenzen, um die es hier nicht geht!)
Ehrlich gesagt, ich habe schon "schlimmere" Entdeckungen im Bett gemacht, als einen Kaposifleck. Es hat mich nur nie so geschockt, weil es nichts mit AIDS zu tun hatte.
Ein Fleck ist ein Fleck, nichts weiter.
Erst unsere Gedanken und Phantasien machen ihn zum Horror.
Wir haben alle AIDS. Im Körper, im Kopf, in der Szene. Keiner kommt daran vorbei:
Natürlich wollen wir alle nicht immer daran erinnert werden, suchen Ablenkung, Vergessen und Spaß. Das ist gut so. Aber es gilt eben für alle.
Nicht daran zu denken, kann auch heißen, einen Fleck mal einen Fleck sein zu lassen und den geilen Typen drumherum auch noch zu sehen. Und ab in die Kiste und gefickt nach Herzenslust!

Keine Angst vor den Gesunden!
Keine Angst vor den Kranken!

ESSEN MIT LUST

Die Münchner AIDS-Hilfe bietet einen angeleiteten Kochkurs für HIV-positive und an AIDS erkrankte Menschen sowie deren Angehörige (Partner, Freund(in), an.

Beginn: 27. April 1995
Wo: Gesamtschule in der Balanstraße 153 (Haidhausen)
Einführung: 2 Abende im PSC.
Wann: Abends von 17.30 - ca. 21.00 Uhr
Dauer:10 Abende
Kursgebühren: Pro Person 100 DM für Materialkosten
(Ermäßigung möglich).
Seminarleitung: Franz Völker

Anmeldung: Münchner AIDS-Hilfe, Corneliusstr. 2, 80469 München, 089/23 68 08-0, bei Rudolf Tafelmeier
Ein persönliches Vorgespräch mit der Seminarleitung ist erforderlich.

LET'S TALK ABOUT ...

Unter diesem Motto veranstaltet die Münchner AIDS-Hilfe eine Reihe von Gesprächsabenden zu unterschiedlichsten Themen, die für schwule Männer interessant sind.

Einmal im Monat laden wir einen "Experten" für ein bestimmtes Thema ein, der dann Eure Fragen beantworten kann. Damit es nicht ganz so steif wird, finden die Gespräche möglichst in verschiedenen Lokalen statt.

Im April fand der erste Abend im Pop As statt. Es ging um Geschlechtskrankheiten und wie man sie vermeiden kann. Am Mittwoch, den 17.5.1995 steht Herrmann-Josef Schmitt vom Pflege und Service Centrum der Münchner AIDS-Hilfe für Fragen zur neuen Pflegeversicherung zur Verfügung, diesmal in der Teddy Bar.

Am Mittwoch, den 7. Juni gibt's dann wichtige Informationen für Reiselustige von 20.00 Uhr an im Edward's. (Schwules Leben in verschiedenen Ländern, Reiseapotheke, etc.).Im Juli und August ist hitzefrei, und im September geht's dann wieder weiter.

Für Anregungen, Kritik und Themenvorschläge sind wir dankbar. Meldet Euch bei der Münchner AIDS-Hilfe, bei Michael Tappe.

Die Münchner AIDS-Hilfe e.V.
sucht für ihre psychosozale Beratungsstelle
zum 1. Juli 1995 oder früher eine/n

Dipl-Sozialpädagogen/in (FH)

Aufgabengebiete: Beratung und Betreuung vor allem von schwulen Männern und von Menschen mit HIV und AIDS, Krisenintervention, Einzelfallhilfe und Prävention.

Wir erwarten Hilfe zur Selbsthilfe im Sinne des Selbstverständnisses unseres Vereins, Engagement, Selbständigkeit, Flexibilität, verantwortungsvolles Handeln, Teamfähigkeit und entsprechende Qualifikationen. Bei unserer Arbeit ist die Auseinandersetzung mit Sexualität, Tod und Sterben, Schwulen und DrogengebraucherInnen selbstverständlich.

Wir bieten eine Halbtagsstelle (20 WoSt, evtl. 30 WoSt) mit flexibler Arbeitszeit, Vergütung nach Qualifikation bis BAT IVb, betriebliche Zusatzversorgung, Supervision und Fortbildung.

Aufgrund der Aufgabengebiete werden schwule Bewerber bevorzugt.

Bewerbungen an: Münchner AIDS-Hilfe e.V., Geschäftsführung,
Postfach 140465, 80454 München

Café · Bistro · Bar

Prosecco

Täglich 18 bis 4 Uhr Theklastr. 1 80469 Mchn. Tel. 260 57 14

FOLLOW ME

GAY SHOP

Der freundliche Gay-Shop für Preisbewußte

Magazine · Literatur · Leder · Gummi · Toys
S/M Artikel · Videos – Verleih und Verkauf
Intimschmuck · Versand · Verschenk-Schecks

Wir führen das gesamte Sortiment, einschließlich Piercing-Körperschmuck aus hochwertigem medizinischem Edelstahl – Auf Anfrage auch in Edelmetallen und Sondermaßen.

Corneliusstraße 32
80469 München
Tel/Fax 089/202 12 08
Mo-Fr 10.00-18.30
Sa 10.00-14.00
la. Sa 10-16/18.00

LÖWENZAHN

NICHT NUR EINFACH BLUMEN!

Müllerstraße 41
80469 München
Tel. 26 80 84, Fax 26 80 85

Verfolgt, Verraten, Vergessen

Homosexuelle NS-Opfer endlich anerkennen!

Erkennungsfoto des Karl B., Auschitz, 1943
Aus: "Ein erfülltes Leben - Trotzdem", rororo mann 8278

von Wolfram Setz

Die Forderung ist nicht neu: Die homosexuellen Opfer des Nationalsozialismus müssen durch einen politischen Akt endlich als Opfergruppe anerkannt werden. Die Entschädigung der noch lebenden Opfer ist dann eine selbstverständliche Folge.

Damit diese Forderung bei den Gedenkfeiern zur Befreiung der Konzentrationslager und zum Kriegsende nicht untergeht, haben der Bundesverband Homosexualität (BVH) und der Schwulenverband Deutschland (SVD) gemeinsam am 27. März dieses Jahres in Berlin im Schwulen Museum (wo derzeit noch die Ausstellung zum Leben von Heinz Dörmer, Überlebender der KZ Sachsenhausen und Neuengamme, läuft) eine Pressekonferenz veranstaltet. Von der allgemeinen Presse war nur die "Junge Welt" vertreten. Es gab zwar aufgrund der Presseerklärungen zwei Agenturmeldungen von dpa und AFP, doch diese fanden offensichtlich kein Interesse.
Die Homosexuellen gehören zu den "vergessenen" Opfern des Nationalsozialismus. Dieser hatte sich in seinem Rassenwahn auch die Ausmerzung der Homosexuellen zum Ziel gesetzt. Die Zerschlagung der homosexuellen Organisationen und Subkultur, die Verschärfung des Paragraphen 175, die Einrichtung der Reichszentrale zur Bekämpfung der Homosexualität und Abtreibung, die "Legalisierung" der Einweisung in Konzentrationslager bis hin zu Zwangskastration und Todesstrafe in bestimmten Fällen zeigen, wie der Nationalsozialismus gegen das eigene Volk vorgegangen ist.

Erst 40 Jahre nach Kriegsende hat der damalige Bundespräsident Richard von Weizsäcker in seiner Rede vom 8. Mai 1985 zum ersten Mal die Homosexuellen als NS-Opfer offiziell benannt. Doch es dauerte noch weitere zehn Jahre, bis es möglich wurde, daß die Betroffenen das Gedenken mitgestalten dürfen. Am 23. April 1995 konnte der Historiker Günter Grau im Rahmen der Gedenkfeier zum 50. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Sachsenhausen die homosexuellen KZ-Opfer würdigen.

Entschädigung - von "Wiedergutmachung" kann ja keine Rede sein - ist eine politisch-moralische, keine finanztechnische Frage. Ein zu eng gefaßter Opfer-Begriff hat dazu geführt, daß die homosexuellen Opfer des Nationalsozialismus keine Ansprüche nach dem Bundesentschädigungsgesetz geltend machen konnten, denn die Verfolgung nach dem verschärften Paragraphen 175 galt auch in der Bundesrepublik als rechtens. Auch die Möglichkeit einer Entschädigung nach dem Allgemeinen Kriegsfolgegesetz (AKG) konnte deshalb praktisch nicht genutzt werden, weil ein Antrag (der nur kurze Zeit überhaupt möglich war) im repressiven Klima der Adenauerzeit, in der die NS-Fassung des Paragraphen 175 weiterhin galt, einer Selbstanzeige gleichkommen mußte.

Bayerische Gemeinnützigkeit

ws - Neues zum bayerischen Dauerthema: Gemeinnützigkeit schwuler Vereine. Jahrelang war sie nicht zu erreichen, 1993 gab es dann mehrere Anerkennungsbescheide. Doch diese "vorläufige" Gemeinnützigkeit wird wieder rückgängig gemacht. Im vergangenen Jahr gab die Oberfinanzdirektion München eine zentrale Stellungnahme ab: "Eine untrennbar mit der Tätigkeit der Homosexuellen-Vereine verbundene Wirkung" sei "die Propagierung der homosexuellen Lebensweise", die "von weiten Teilen der Bevölkerung" abgelehnt werde.

Jetzt traf die Aberkennung der Gemeinnützigkeit die SCHAU - Schwulen- und Lesbengruppe Augsburg. Das Finanzamt Augsburg nimmt Anstoß daran, daß als Vereinszweck genannt wird, "die Allgemeinheit über die Homosexualität aufzuklären sowie die Vorurteile über Schwule und Lesben abzubauen". Dazu das Finanzamt: "Dieser Zweck stellt jedoch keine Förderung der Allgemeinheit im Sinne der Abgabenordnung dar."
Auf gut Bairisch heißt das doch wohl: Wir lassen uns unsere Vorurteile nicht nehmen! Die SCHAU hat die Ablehnung publik gemacht und darauf hingewiesen, daß es "um unser Selbstverständnis als Schwule im Verhältnis zur Gesellschaft" geht.
Wo bleiben die gemeinsamen Aktionen?

Bestattungs-Gesellschaft mbH
Zur Ruhe
Erd- und Feuerbestattungen
Erledigung aller Behördengänge
Auf Wunsch Hausbesuch - Tag und Nacht
Schwelgerstr. 2, 81541 München
Telefon (089) 22 60 04
Vorsorge, Beratung

&
PEGASUS
Institut
Im Beruf Erfolge erzielen - aber wie? Mit der Strategie:
„Die universellen Gesetze des Erfolges"
Das ist der richtige Weg, Karriere zu machen !
Informationen erhalten Sie durch das:
PEGASUS Institut f.m.L.
Hirsch-Gereuth-Str. 80, 81369 München
☎ 089/78 40 38Q * FAX 089/7 85 14 81

Sie haben den Stil.
Wir haben den Wein!
Denn Genuß muß keine Sünde sein!
Zum Cabinett
Schellingstraße 122
80 798 München-Schwabing
Telefon/Telefax 089 / 523 77 37

Finanzbuchhaltung
Personalabrechnung
Druckreife Vorlagen
WKD
WERNER KOCH DATENVERARBEITUNG
Postfach 12 45, 85530 Haar
Franz-Schubert-Straße 10, 85540 Haar
Telefon und Fax (089) 460 48 90

K . P . S München
Kfz - Zulassung
Kundendienst
Auspuff
Bremsen
KPS
Radio Einbau
Stoßdämpfer
Kühler
Helene-Weber-Allee 10 80637 München
Telefon 089 159 63 57 / 0171 61 51 271 Telefax 089 159 67 36

Wenn Selbstverteidigung zur Selbsterfahrung wird

Ein Karatekurs für schwule Männer widerlegt alle üblichen Klischees

von Günther Rehm

Nein, ein Mann fürs Grobe ist Sebastian nicht. Wer beim ihm etwas über Selbstverteidigung lernen will, der muß erst einmal so ziemlich alle gängigen Klischees über Bord werfen: Keine markerschütternden Schreie, keine artistischen Sprünge durch den halben Gymnastikraum, kein wildes Gefuchtel mit Armen und Beinen. Die schwulen Männer, die seinen Anfängerkurs besuchen, lernen zwar grundlegende Techniken einer bestimmten Karate-Do-Stilrichtung (shotokan), für den 30jährigen steht aber der Begriff "Kampfkunst" im Vordergrund; das Wort "Kampfsport" hört er im Zusammenhang mit dem, was er macht, gar nicht gern.

Die mit Karate verbundene Philosophie übernehmen und für unseren gesellschaftlichen Kontext begreifbar machen,"wir sind ja keine buddhistischen Mönche, die in einem Kloster leben, sondern Freizeitmenschen" - das ist der "absolut unspektakuläre" Weg, den der Träger des Schwarzen Gürtels geht: über den Körper, von innen nach außen. "Wenn ich mich selbst hasse, micht selbst nicht annehme, werde ich auch nicht bestehen können." Im Idealfall kann bzw. soll die heilende Kraft, die in der Kampfkunst steckt, helfen, die eigene Persönlichkeit zu entfalten. Für Schwule heißt das - vereinfacht dargestellt: Aufrecht gehen; Gewalt, Vorurteilen oder Diskriminierung widerstehen; festen Boden unter den Füßen haben; sich nicht unterjochen lassen.

Selbstverteidigung der "unspektakulären" Art : Sebastian (l.) beim Training mit seiner Anfängergruppe.

Die 20 Abende, die der Anfängerkurs umfaßt, sind fast immer gleich aufgebaut: Zu Beginn wird meditiert, bei den Atemübungen sollen die Männer lernen, sich selbst zu spüren. Nach der Begrüßung (in japanischer Sprache) folgt das Aufwärmen und Dehnen - der Teil des Tainings, in dem man laut Sebastian anfangs die meisten Erfolgserlebnisse hat. Dann geht's weiter mit der technischen Phase, in der insgesamt sechs Techniken und zwei Stände geübt werden. Bleibt Zeit, wird noch etwas Kondition trainiert. Die Stunde endet mit Entspannungsübungen und der traditionellen Verabschiedung.

Wer sich richtig auf die Karatekunst einläßt, braucht Geduld. "Im Schnitt dauert es drei Jahre, bis Techniken ins Unterbewußtsein übergegangen sind, und ich nicht mehr erst nachdenken muß", erklärt Sebastian, der seit 1984 in seiner Freizeit als Karatetrainer arbeitet. "Kampfkunst ist auf ein lebenslanges Üben ausgerichtet. Deshalb kann ein Anfängerkurs nur ein Reinriechen sein, um festzustellen, ob es etwas für mich ist." Trotzdem wüßten sich die Teilnehmer jetzt schon zu wehren, "wenn einer mit dem Maßkrug zuschlagen will oder mit der Faust auf den Bauch zielt", versichert "Meister" Sebastian. Ein richtiger Karate-Kämpfer versuche aber stets, es erst gar nicht so weit kommen zu lassen. "Meine Körpersprache muß dem anderen signalisieren 'Ich laß mich nicht von Dir unterkriegen'", sagt Sebastian, der selbst schwul ist.

Drei, die am ersten, vor kurzem abgeschlossenen Anfängerkurs teilnahmen, waren Thomas (32), Rudi (29) und Martin (22). Keiner von ihnen war bisher Opfer antischwuler Gewalt. Neben dem Aspekt Selbstverteidigung und dem Wunsch, etwas in einer Schwulengruppe zu machen, ging es Thomas auch um den Punkt Körperbewußtsein und -beherrschung. "Ich wollte ein Gefühl für Stärke und Schwäche bekommen. Je sicherer ich mich selbst fühle, desto weniger traut sich jemand, mich anzugreifen."

Rudi, der wie Thomals vor ein paar Jahren schon mal einen Hetero-Selbstverteidigungskurs begonnen hatte, sah den Kurs auch als Möglichkeit, "um Aggressionen rauszulassen." Er hofft, daß er im Laufe der Zeit selbstwußter in Konflikte "reingeht", weil er wisse, daß er sich verteidigen könne.

Martin hat diese Erfahrung bereits an seinem Arbeitsplatz gemacht. "Ich bin nicht zurückgewichen, sondern stehengeblieben, und hab' mir gedacht 'Komm' Du nur her!'. Das war sehr erfrischend!"

Anzeige
schwule Bücher kauft man bei Cornelius´ men

Anzeige
schwule Bücher kauft man bei Cornelius´ men

Baly Hinter Wipflinger von Hallein

rs - Baly Hinter Wipflinger, der sich in diesem Heft mit dem Titelbild (und dem Foto auf dieser Seite) vorstellt, ist in der italienischen Fotoszene kein Unbekannter.

Noch in diesem Monat veröffentlicht er im Verlag des Schwulenmagazins Babilonia seinen Fotoband mit dem Titel "Album Privato".

Zeitgleich findet in der RôB-Galery in Amsterdam eine Ausstellung statt, die im Herbst auch in München zu sehen sein wird.

Baly, zuerst selbst Modell (unter anderem bei Greg Gorman) steht seit 1992 vor allem hinter der Kamera um seine eigenen Ideen für erotische Fotos verwirklichen zu können.

Anzeige
schwule Bücher kauft man bei Cornelius´ men

Anzeige
schwule Bücher kauft man bei Cornelius´ men

OCHSENGARTEN

Jeden Sonntag
ab 15 Uhr
Construction

Täglich von 20 - 1 Uhr
Fr und So bis 3 Uhr

Müllerstraße 42 • 80469 München • Tel. 089/26 64 46

Teddy-Bar

80469 München
Hans-Sachs-Str. 1

Tel. 260 33 59

geöffnet täglich 19.00 - 1.00 Uhr

Schwules Kommunikations- und Kulturzentrum München

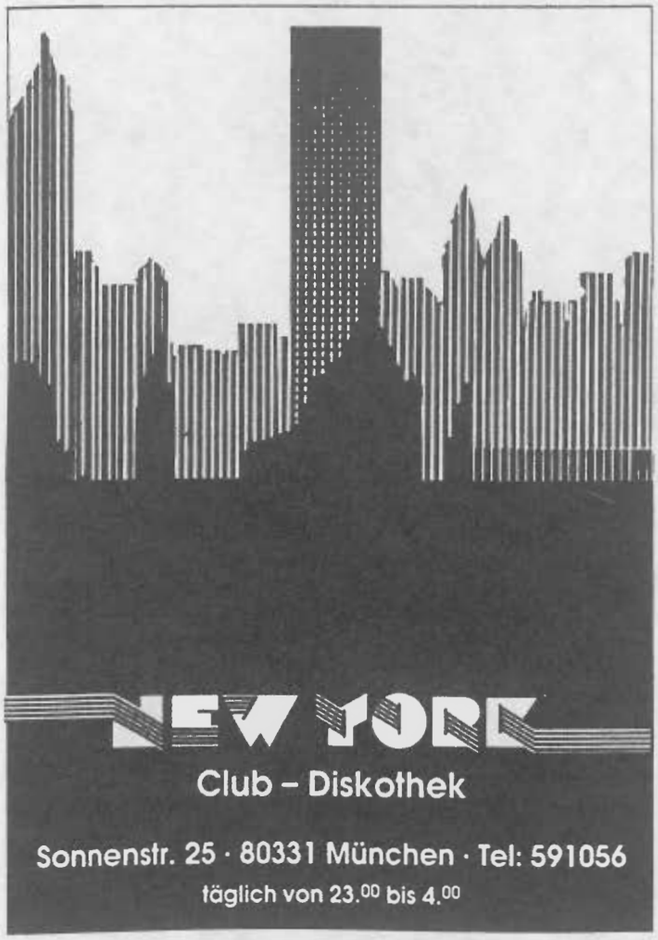
- Beratung
- Information
- Café
- Kultur
- Medien
- Gruppen

Täglich 19-23, Fr./Sa. -24 Uhr

Persönliche und telefonische
Beratung: Mo.-Fr. 19- 22 Uhr
Telefon 089/19 446

Überfalltelefon
Mo.-Fr. 19- 22 Uhr
Telefon 089/19 228

Müllerstr. 43
80469 München
Tel.(089) 260 30 56
Fax (089) 260 87 90



Club – Diskothek

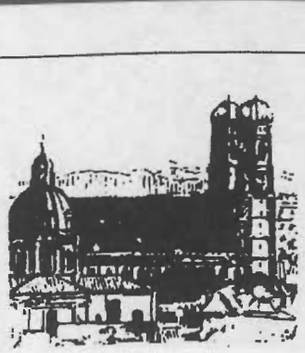
Sonnenstr. 25 · 80331 München · Tel: 591056
täglich von 23.00 bis 4.00

NiL®

Café
Bar

täglich
15.00 bis
3.00 Uhr

Hans-Sachs-Str. 2 80469 München 089 - 26 55 45



Klenze stüberl

Täglich ab 6.00 Uhr geöffnet

Klenzestr. 4 • 80469 München • Tel. 29 29 72

Sommerurlaub: Nicht überall!

Ägypten weist HIV-positiven Urlauber aus

gv - Ist es nicht herrlich, wenn Mann Zeit und die Möglichkeit hat, kurzentschlossen mal eine Woche Urlaub zu machen? Leider kann es zu einem Horrortrip werden, wie nachfolgende Geschichte zeigt:

Urlaub in Hurghada/Ägypten. Hotel mit Schwimmbad. Wetter hervorragend. Sprung ins erfrischende Wasser. Dann geschieht es. Beim Absprung vom Sprungbrett verletzt er sich am Kopf - blutige Wunde. Bei der Versorgung weist er daraufhin, daß er HIV- positiv ist. Diese Mitteilung, die von einem verantwortungsvollen Verhalten zeugt, hat gewaltige Folgen: Erst Zimmerarrest im Hotel, nachts kommt die Polizei und bringt ihn in ein Krankenhaus. Dort wird Blut abgenommen, und dann darf er wieder gehen. Am nächsten Tag wird er des Landes verwiesen. Der Urlaub, auf den er sich so gefreut hatte, war nur von kurzer Dauer. Das Ende - ein Horror!

Das Auswärtige Amt in Bonn nimmt Stellung durch Nicht-Stellungnahme; von der ägyptischen Botschaft lag bis zum Redaktionsschluß noch nichts vor.

Was lehrt uns diese Geschichte? Da wird in Paris (1. Dezember 1994) von 34 Staaten eine wohlfeile Deklaration feierlich unterschrieben. Da wird von den Menschen mit HIV und AIDS "Verantwortungsbewußtsein" verlangt - und dann so was. Entweder Mann schweigt und hat seine Ruhe. Oder Mann wird wie ein Krimineller behandelt. Besser ist es, seine Urlaubsorte auch nach den Gesichtspunkten der medizinischen und menschenwürdigen Behandlung auszusuchen.
Druck auf die Verantwortlichen ausüben, muß sein. Aber bringt, wenn überhaupt, erst spät einen Erfolg.

Klappensex: Vorsicht Falle!

Bayerns Polizei liebt Münchens Toiletten

dr - Gewalt gegen Schwule geht nicht immer nur von Kriminellen aus. Nach Meinung vieler gibt es gerade in München immer wieder Übergriffe der Polizei gegen Schwule. Ein Leser stellte uns einen Bericht über ein seltsames polizeiliches Verhalten zur Verfügung.
"Am 02.12.94 sehe ich beim Durchgehen durch das Stachus-Untergeschoß einen mir sympathischen Mann. Ich folge ihm auf die Herrentoilette. Es war kein Mensch zu sehen, und die Tür der Kabine, in die wir gingen, stand weit offen. Zwei Minuten später kam über die Trennwand der Nebenkabine eine Hand mit einem Polizeiausweis. In der Nebenkabine hatten zwei Polizisten auf ihr nächstes Opfer gewartet.
Mein Begleiter war ein Mann aus Bukarest, ein gut gekleideter Herr von ca. 45 Jahren. Bei der Befragung dann die üblichen, teilweise peinlichen und beleidigenden Fragen. Ich stamme aus der DDR und saß dort wegen politischer Vergehen zwei Jahre. Mir scheint es aber, daß meine damaligen DDR-Polizisten korrekter waren als diese bayerischen hier in München.

Es wurde dann eine Anklage wegen Hausfriedensbruch gestellt. Am 01.02.95, also zwei Monate später, schrieb mir die Staatsanwaltschaft einen Brief. Das Ermittlungsverfahren wegen Hausfriedensbruch brachte mir 200 Mark Strafe ein.
Mein Begleiter aus Bukarest kam wohl ungeschoren davon. Während seiner Vernehmung durch die Polizei sah ich, wie er einen Diplomatenpaß vorlegte, also Immunität genießt. Ich schätze, er hat keine Strafe bekommen."

Soweit die uns übermittelte Geschichte.
Kommentar: Zwei Polizisten haben offensichtlich nichts anderes zu tun, als auf einer Toilette "Schwerverbrechern" aufzulauern? Die Schwerpunkte polizeilicher Tätigkeit in München liegen anscheinend in kurios anmutenden Bereichen. Oder geht es darum, die Verbrechensstatistik aufzupolieren? Soll so vielleicht die Aufklärungsrate in die Höhe getrieben werden?

Das Dachau-Komitee gibt nach

Der Gedenkstein wird offiziell im ehemaligen KZ aufgestellt

dr - Der Gedenkstein für die schwulen Opfer des KZ Dachau darf nun endlich in der KZ-Gedenkstätte in Dachau aufgestellt werden. Das für die Erlaubnis zuständige Komitee ehemaliger Häftlinge hatte ein Jahrzehnt lang die Aufstellung verweigert. In dieser Zeit hatte sich vor allem der VSG um die Aufstellung bemüht. Die Evangelische Kirche in der Gedenkstätte hatte das schwule Ansinnen ebenfalls unterstützt.

Der letzte Antrag an das Komitee im Februar hatte Erfolg. 50 Jahre nach Kriegsende darf dieser Stein nun endlich aufgestellt werden. "Totgeschlagen - totgeschwiegen" steht auf ihm. Ein trauriges Kapitel, daß sich ausgerechnet ehemalige KZ-Häftlinge der Tendenz des Totschweigens angeschlossen haben.

Nun hat sich der lange Atem der Schwulen zuletzt doch gelohnt. Es bleibt nur zu hoffen, daß es auch an anderen Stellen nicht länger heißt: "Totgeschlagen - totgeschwiegen". Denn das gilt in vielen Bereichen der Politik leider noch immer.

Am Tag geht ¨Mann¨ in´s

COLIBRI

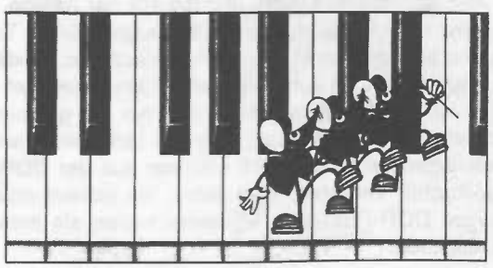
Der gepflegte Treff am Viktualienmarkt

Utzschneiderstr. 8 / München 5
Tel. 089/2609393

11-22 h

Täglich ab 19 Uhr geöffnet

Klimperkasten



Maistr. 28 80337 München Tel. 53 76 39

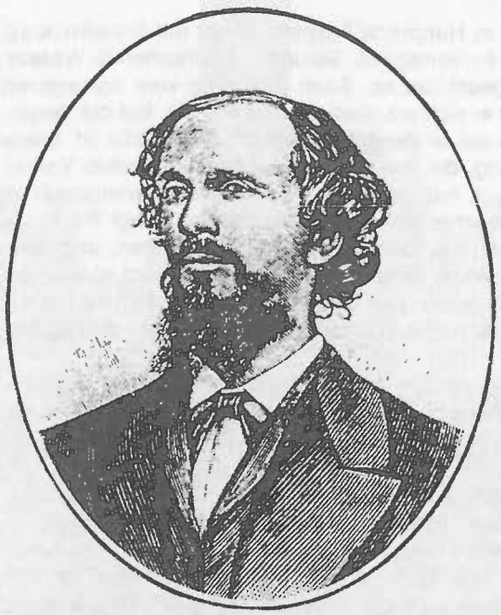
Montag - Freitag 16.00 - 1.00 h Sa/So ab 15.00 h

Juice

80469 München
Buttermelcherstr. 2 a
Tel. 089/ 26 47 46

DAUERGAST IM SCHWULEN BUCHLADEN:

Karl Heinrich Ulrichs



...EINER UNTER VIELEN.

MAX & MILIAN

BUCHLADEN & VERSAND GMBH * ICKSTATTSTRASSE 2
80469 MÜNCHEN FON 089/ 260 33 20 FAX 263 059

Mo-Sa von 20.00 bis 1.00 So von 18.00 -1.00
Reisingerstraße 5 80337 München
089/26 57 50

LÖWENGRUBE

Leder / Gummi / Uniform / Jeans

VERAN-STALTUNGEN

Bundespositivenversammlung

dr - In Köln wird von 14. bis 17. September die 6. Bundespositivenversammlung stattfinden. Diese Veranstaltung soll das politische Forum der Menschen mit HIV und AIDS in Deutschland sein.
Austausch neuer Ansätze in der Selbsthilfe, Vernetzung von Projekten und die gemeinsame Arbeit an der Formulierung politischer Ziele und Forderungen sind die vorrangigen Themen, mit denen sich die rund 400 Teilnehmer befassen werden.
Als Themenschwerpunkte sind in diesem Jahr außerdem geplant Netzwerke, Lebensqualität und "AIDS kennt keine Grenzen".

Lied der Berge

dr - Hoch oben in den Schweizer Alpen - nahe des Piz Buin - haben die Veranstalter für das dritte schwule Bergwander-Hüttencamp von 22. Juli bis 12. August eine zünftige Berghütte entdeckt - gerade richtig für gipfelstürmende Aktivitäten - und wovon man sonst noch so träumt. Die Teilnahme ist wochenweise oder in der gesamten Zeit möglich. Der Teilnahmebetrag beläuft sich pro Woche auf 250 DM (ermäßigt 200 DM) zuzüglich Anreise. Information gibt es gegen einen frankierten Rückumschlag bei

Gay-Tantra

eb - Von 2. bis 5. Juni (Pfingsten) findet im Seminarhaus "Pythagoras", in der Nähe von Fulda, ein Gay-Tantra Sonderprogramm "Schwule ab 45" statt. In dieser Gruppe soll die Möglichkeit bestehen, sich mit gleichgesinnten Männern ähnlichen Alters zu treffen, sie kennenzulernen und Gay-Tantra zu erfahren - auch jenseits sonst vielleicht aufsteigender Befürchtungen nach genügender Atraktivität oder körperlicher Fitness.
Am Jahresende (27.12.95 bis 1.1.96) findet der erste Zyklus eines 18-tägigen Gay Tantra Training "Sexualität und Meditation verbinden" statt.
Info bei: Gay-Tantra Institut, Krausstr. 5, 90443 Nürnberg, Tel: 0911/72 44 86 16 oder Fax 0911/244 85 88.

Schul-Aufklärung

eb - Das Jugendnetzwerk Lambda bietet ein Einführungsseminar über Aufklärungsarbeit an Schulen an. Anhand praktischer Beispiele werden Unterrichtseinheiten geplant und erprobt. Daneben stehen Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt des Interesses. Die Teilnahme am Seminar ist kostenlos.
Einziger Haken: In der Pressemitteilung des Jugendnetzwerkes ist kein Termin genannt. Aber den können Interessierte beim:
Jugendnetzwerk Lambda, Chauseestr. 8, 10115 Berlin erfragen.

ODEON
PARTY SERVICE

Geschirrverleih
bis 300 Personen
Rent-a-chef

- creativ
- zuverlässig
- preiswert

Mann diniert –
ODEON serviert!

Tel.: 089/2 02 28 41
Fax 089/2 02 28 69
Westermühlstr. 39
80469 München

Bücher von der Bettkante geräumt

Keine Kindereien

rs - Frank Goyke (Bild), bekannt für den etwas anderen Krimi, verläßt mit seinem Buch "Knaben Liebe" das Genre des Krimis, ohne auf einen Kriminalfall zu verzichten. Bisher legte der Autor schon immer größten Wert darauf, seine Gestalten psychologisch auszuleuchten, ihre Beweggründe, wenn schon nicht zu erklären, so doch darzustellen.

In seinem neuen Roman gibt es es zwei Hauptdarsteller. Der Mann, der allmählich sich und seine Phantasien nicht mehr im Griff hat. Seine Erlebnisse, seine "Verwandlung" erzählt der erste Teil des Buches.
Kommisar Matzack, wie er sich von Kinderleiche zu Kinderleiche an den Täter heranhangelt, das beschreibt uns Teil zwei. Schonungslos werden die Hauptfiguren vorgeführt. Die Grenze zwischen Gut und Böse verschwimmt. Alle anderen Figuren dienen letztlich dazu, die Protagonisten zu beschreiben ihre Handlungen dem Leser zu verdeutlichen.
Im letzten Teil, "das Duell" überschrieben, werden die psychischen Verknotungen freigelegt. Frank Goyke zeigt wie der Täter Opfer und und der Gesetzeshüter zum Täter werden kann. Die herkömmlichen Hierarchien - guter Kommisar fängt bösen Mörder - lösen sich, auf verlieren ihre Gültigkeit. Das Leben, wie es warscheinlich tatsächlich ist, läßt keinen Raum für solche Polarisierungen. Zwei Menschen, Ihre Träume, ihre Phantasien, ihre geheimsten Gedanken werden auf dem Seziertisch des Autors mit spitzer Feder zerlegt.

Frank Goyke, "Knaben Liebe", bei Schwarzkopf & Schwarzkopf, Berlin 1995

Schwein gehabt

dr - Napoleon Seyfarths Roman "Schweine müssen nackt sein" ist wohl den meisten bekannt. In seinem neuen Buch gibt er Antworten zum Leben. Seine Antworten sind wie sein Erstlingswerk: ehrlich, lebendig, voller Leben, voller AIDS, direkt, kritisch und humorvoll.
Sein Buch soll nicht tot-rezensiert werden. Darum kurz die Wertung: Absolut lesenswert.
Napoleon Seyfarth: Schwein oder Nicht-Schwein. 124 Seiten, Palette-Verlag, 20 Mark, ISBN 3-928062-09-3.

Besser Leben

gr - "Liebe, Lust, Ekstase - Das spirituell-erotische Körperprogramm für Schwule" ist ein Buch, auf das man sich einlassen muß, das man nicht einfach mal schnell zur Hand nimmt, um ein paar Seiten querzulesen. Es ist auch ein Buch, das vom Leser erwartet, daß er offen ist für Neues, für Ungewöhnliches, für Überraschendes. Wer für Begriffe wie "Chakra", "rebirthing" oder "Tantra" nur ein müdes Lächeln übrig hat, der sollte das Geld besser für etwas anderes ausgeben. Wer's jedoch ernst meint, der eröffnet sich mit diesem Buch einen Weg, um "ein lustvolles Becken, ein offenes und liebevolles Herz, einen vor Lebensenergie sprühenden Körper, ein starkes Selbstwertgefühl, erfüllende Beziehungen und kreativen Ausdruck in der Arbeit zu bekommen". Das zumindest verspricht Autor Martin Raffael Siems.
Der in Hamburg arbeitende Psychologe und Psychotherapeut hat beispielsweise auch "Coming out" und "Dein Körper weiß die Antwort" geschrieben. Sein jüngstes, 190 Seiten starkes Werk gliedert sich in zwei Teile: einen theoretischen, in dem die grundlegenden Methoden aus Körpertherapie und Tantra beschrieben werden, und einen praktischen Teil mit zahlreichen Übungen, die - dickes Lob! - beinahe alle mit Fotos illustriert sind. So kann sich keiner rausreden, er hätte die Anweisungen nicht richtig verstanden. Im Anhang werden mehrere Dutzend Bücher, CDs, Videos und Kassetten aufgelistet, die so ziemlich jeden Aspekt der Persönlichkeitsfindung und -entfaltung beleuchten.
Martin Raffael Siems: Liebe, Lust, Ekstase - Das spirituell-erotische Körperprogramm für Schwule;
Bruno Gmünder Verlag

Coming Out

gv - Dieses Buch mit dem Untertitel "Erfahrungen von Schwulen im Alltag" ist eine Coming-Out-Hilfe, die sich sowohl an Schwule als auch an deren Angehörige richtet. Ich würde es als ein "stilles" Buch bezeichnen, obwohl es kein Thema ausläßt: Coming Out, Beziehungen, Schwule und Kirche, Gewalt, das Alter, das offen schwul leben in der Kleinstadt.
Es verzichtet auf Spektakuläres, stellt keine Studien oder wissenschaftliche Forschungen im Vordergrund, sondern läßt nur die Betroffenen über ihr Leben erzählen. Die Sprache ist sehr gut verständlich, die biographischen Ausschnitte auch für Ältere sehr nachvollziehbar.
Mag auch der Eindruck entstehen, daß es das schwule Leben etwas zu einfach, manchmal sogar idyllisch darstellt, so ist es doch ein empfehlenswertes Buch, für Jungschwule und für deren Eltern.
Udo Rauchfleisch, "Die stille und die schrille Szene", Herder/Spektrum, 16,80 Mark

Michael Sollorz

liest aus seinem Roman "Abel und Joe" (seinem zweiten Buch im Verlag Rosa Winkel, Berlin). "Ein Road-Movie durch Berlin: Friedrichshain und Tiergarten, die Kneipen und Parks, die Sauna unterm Dach. Abel sucht Joe." Am Donnerstag, 29. Juni, um 21.00 Uhr im Buchladen Max & Milian, Ickstattstr. 2.

Life is a bitch

Frauencomic der bösen Art

bk - Vorsicht! Roberta Gregory, das ist nicht Ralf König. Das ist Frauenbewegung in einer Schärfe, die den Männern schon einiges abverlangt. Gleich die erste Story ist eine wütend-ironische Abrechnung mit frauenverachtenden Trends des US-amerikanischen Underground-Comics - und erst zu verdauen, wenn man sich daran macht, die spontane Abwehr und Kastrationsängste zu überwinden. Dankenswerterweise bekommt man den Hintergrund erklärt. Hier gibt es Frauen, Titten, Mösen und Gurken zuhauf, und wenn denn mal etwas Homosexuelles passiert, dann ist es - leider, leider - keine schwule, sondern eine lesbische Lovestory. In Bitchy Bitch, dem sauertöpfich-frustrierten Spitzbusen der 90er und ihren Alltagskrisen steckt allerdings soviel Allgemeingültiges, daß sich manche Tunte darin wiederfinden könnte. Hinter all dem steckt eine scharfe Beobachtungsgabe des Liebens und Lebens, in Story und Strich bissig bis ätzend vorgetragen. Vielleicht kein Spaß, aber gut.
Roberta Gregory, Bitchy Bitch 1: "Verpiß Dich, Wichser", Edition comic Speedline, Verlag Thomas Tilsner

Kirche, Kleinanzeigen, Klitoris - Bitchy Bitchs tägliche Katastrophen.

Karl Heinrich Ulrichs und der "Kini"

ws - Der Zufall will es, daß für beide das Jahr 1995 ein Gedenkjahr ist: 150. Geburtstag des "Kini", 100. Todestag Ulrichs'. Der Kini war genau zwanzig Jahre jünger als Ulrichs. Als "historischer Urning" kommt Ludwig II. in den Schriften Ulrichs' nicht vor, aber es gibt doch Berührungspunkte zwischen beiden. So heißt es in dem denkwürdigen Bericht, den Ulrichs von seinem Auftritt vor dem Deutschen Juristentag 1867 in München gegeben hat, die Abstimmung darüber, ob er überhaupt reden durfte, erfolgte, "nachdem der Präsident seinem Wunsche Ausdruck gegeben hatte: 'der König von Bayern möge recht bald des Glückes der Ehe theilhaftig werden, da sie das höchste Glück der Mannes sei'". Ob Ludwig das auch so gesehen hat?
Doch damit nicht genug. Ulrichs, der auch ein Meister der lateinischen Sprache war - in seinen letzten Lebensjahren lebte er von der Herausgabe einer literarischen Zeitschrift in lateinischer Sprache - und nicht nur urnisches Liebesempfinden in Verse goß, ließ nach dem Tode Ludwigs II. (13. Juni 1886) ein kleines Büchlein mit Gedichten "in memoriam" des Bayerischen Königs erscheinen: Cypressenzweige auf König Ludwigs Grab. Mit persönlicher Widmung sandte er am 4. Februar 1887 ein Exemplar an die Königl. Öffentliche Bibliothekmit dem Vermerk: "Zunächst fürs Lesezimmer". Das Exemplar ist noch heute in der Bayerischen Staatsbibliothek vorhanden.

Zum 100. Todestag von Karl Heinrich Ulrichs.gibt es auch eine Veranstaltung:

Ein Ulrichs-Abend mit Bernd Aretz
Die autonome Tunte meets K. H. U.

Donnerstag, 8. Juni 1995, 20.00 Uhr im SUB (Müllerstr. 43)

Leather Pages

dr - Wer im Spartacus ohnehin nur nach dem Code "LJ" sucht, dem seien die "BLACK pages" empfohlen. Sie sind ein Reiseführer für die "härtere Szene". Auf 200 Seiten finden sich Adressen von Lokalen der Leder-, Gummi-, SM- und Uniformszene. Zumindest für Deutschland erscheinen die Eintragungen korrekt und vollständig. Daß es Lücken im Übersee-Teil gibt, verwundert nicht. Auf weiteren 140 Seiten setzen sich Kurzgeschichten und Interviews mit der Geschichte des SM auseinander - hintergründig und auch geil. Die Stories und der Führer sind zweisprachig (deutsch und englisch). Ein Kalender und eine Liste der Bedeutung diverser Taschentuchfarben ergänzen das handliche Buch, das in einer Jeanstasche Platz findet (zu eng darf sie bei 480 Seiten allerdings nicht sein).
"the BLACK pages", 480 Seiten, blackline press & services Berlin, DM 19,80, ISBN 3-9803838-0-6.

Paginas Espanoles

bk - In der zweiten Auflage bringt Gmünder seinen Spanien-Spartacus heraus. Der bislang einzige länderspezifische Schwulenführer zeigt kaum Abweichungen vom großen Bruder. Er ist etwas ansprechender gestaltet, die Stadtpläne sind größer und damit übersichtlicher, dafür ist das Format leider etwas unhandlich geraten. Was die Adressen angeht, so waren (fast) alle Örtlichkeiten vertreten, die ich beim letzten Spanienaufenthalt besucht habe und auch einigermaßen zutreffend beschrieben. Die Vielfalt und Atmosphäre vor Ort ist mit solchen Büchern ohnehin kaum wiederzugeben. Ärgerlich ist es dagegen, ausgerechnet hier Formulierungen anzutreffen wie "Hauptsächlich normales Publikum" ! Wollten wir uns das nicht schon seit Jahren abgewöhnen, uns durch die Hintertür selbst zu diffamieren?

Spartacus National 2nd Edition Espana, B. Gmünder, DM 29,80

Spiel und Spaß in Frankfurt:

Eine kleine Bilanz der Eurogames aus Münchner Sicht

bm - Über Ostern fand das größte schwul-lesbische Sportereignis Europas statt: Zu den Euro-Games, den inoffiziellen Europameisterschaften in Frankfurt, kamen über 2.000 SportlerInnen und Sportler aus 13 Ländern, um sich in 10 Disziplinen zu messen. Darüber hinaus war ein großes Rahmenprogramm mit Kino-Nächten, Oster-Ball, Party und Abschlußbrunch geboten.
Wir möchten kurz die Münchner TeilnehmerInnen und die Ergebnisse der Münchener Mann- (Frau-)schaften dokumentieren. Vielleicht motiviert es ja den einen oder die andere bei den nächsten Euro-Games (vom 16.-19. Mai in Berlin) selbst vetreten zu sein!

Volleyball
Das Team von "Bavaria Rosé" belegte beim größten Turnier der Euro-Games (68 Mannschaften!) in der Leistungsklasse B einen Platz im Mittelfeld, nämlich den 13.

Fußball
Die "Gay Streetboys Munich" waren bei ihrem ersten größeren Auftritt schon erfolgreich: Sie belegten im noch eher kleinen Feld der Herren (sechs Mannschaften) den 3. Platz.

Das Damenfußballturnier war hervorragend besetzt: Die Fußballerinnen von den "Amazonen" erreichten von 10 teilnehmenden Teams der B-Gruppe den 4. Platz.

Basketball
Das noch junge Münchner Frauen-Team belegte in einer starken Konkurrenz von zehn Mannschaften Platz 8.

Tischtennis
Im B-Bewerb gab es für Susanne Lieb gleich zweimal Edelmetall: Gold im Doppel und Silber im Einzel.

Tanzen
Große Freude beim Lesbischen und Schwulen Tanzclub L.U.S.T. In der B-Kategorie holten Johannes und Roland fünfmal den ersten Platz in Standard, Hermine und Petra drei Dritte in Latein. Publikumslieblinge Simone und Christine belegten einen dritten Platz im Paso Doble. Ein vierter Platz in der A-Latein-Konkurrenz für Rolf und Bernd sowie ein überraschend gutes Abschneiden der beiden Susannes rundeten das Ergebnis ab.

Schwimmen
Bei einem der beliebtesten Einzel-Wettkämpfe (250 SchwimmerInnen) errang Mike eine gute Plazierung. Nach 100 m Freistil stieg er als 22. (von 73), nach 50 m gar als 19. (von 113) aus dem Wasser. Renate Linkerhägner ergatterte im kleinen Frauen-Feld den 6. Platz.

Übrigens: Für die Eurogames `96 soll ein Münchner Schwimm-Team aufgestellt werden. Interessenten wenden sich bitte an Mike und lassen ihm über "Scall" City-Ruf ihre Telefonnummer zuschicken (Einfach die 01681/11 32 5 23 wählen und die Anweisungen befolgen).

TS 27 - größte Sauna Bayerns eröffnet

Gruppenbild mit David: Sigi, Dieter und Martin (v.l.n.r.) mit dem einzigen Mann, der nicht ins Schwitzen gerät.

bm - Wird München doch noch zur Weltstadt? Nach "Bavaria´s biggest Gay - Zone" (Eigenwerbung "Soul City") hat im April auch "Bavarian biggest Sauna - Zone" eröffnet. Da kommt Mann ganz schön ins Schwitzen! Das neue Paradies für Körperbewußte liegt am Frankfurter Ring in der Taunusstr. 27. Das "TS 27" bietet neben Finnischer Sauna und Römischem Dampfbad auch ein Tepidarium (= ein Raum, der nur mit etwa 40 Grad beheizt wird und in dem der Schweiß zwar langsamer, dank der Beimischung von Kräutern aber umso erholsamer für die Atemwege rinnt). Den Besuchern stehen 14 Einzel-Umkleide-Kabinen (mit TV!) zur Vefügung sowie mehrere Ruheliegen. Wer´s geselliger mag, der nutzt den großzügigen Barbereich, in dem auch kleine Speisen gereicht werden. Hier entsteht auch eine kleine Bibliothek mit schwulen Zeitschriften und Büchern. An den Wochenenden steht auf Vorbestellung auch ein Masseur zur Verfügung. Das Team sucht allerdings noch einen Sportmasseur, der auch unter der Woche dort tätig sein soll.
"Wir wollten für München das schaffen, was andere Großstädte auch haben", kommentiert Dieter, Besitzer der Sauna, das ehrgeizige Projekt. Nicht nur wegen der Parkmöglichkeiten vor dem Haus wählte er die Lage am Frankfurter Ring. In der Stadtmitte gebe es zu strenge Auflagen, weshalb man eine Lage außerhalb des Sperrbezirks wählte. Auflagen hin, Sperrbezirke her: "Die Gesundheit der Gäste ist unser oberstes Ziel", lautet die Firmenphilosophie. Um möglichst perfekte Hygiene zu gewährleisten, hat man sich gegen ein Schwimmbad bzw. Tauchbecken entschieden. Der Duschraum sorgt sicher für genügend Abkühlung!
Wir wünschen dem sympathischen 8-köpfigen Team alles Gute! Angesichts der so schwierigen Situation in der Münchener Sauna-Szene wäre ein Erfolg von "TS 27" wahrlich eine Bereicherung.

TS 27
Taunusstr. 27, 4. Stock
80807 München
Tel. 089/359 70 68

Öffnungszeiten: täglich 14 - 1 Uhr

Eintrittspreis: DM 25.- (ermäßigt DM 23).
Einzelumkleidekabine: DM 30.-
10er Karte: DM 230.-

Show Entertainment
Modern Travestie
Cabaret

So - Do
21.00 - 1.00
Uhr

Montag
Ruhetag

Danceclub

Discolight

Do, Fr, Sa
21.00 - 3.00
Uhr

TOGETHER again

80469 München • Müllerstraße 1 • Tel 26 34 69

SCHWALBE

Restaurant
Biergarten
Kegelbahn

Bayerische Küche

Täglich Frühstück von 9.00 - 16.00 Uhr

Montag - Freitag Mittagsmenü DM 8,50

Täglich geöffnet von 9.00 - 1.00 Uhr • Schwanthalerstraße 149 • Tel. 089/50 32 63

BISTRO
MARGO
CAFE-BAR

täglich 15.00 - 1.00 Uhr

Warme Küche bis 0.00 Uhr

Nebenraum für Parties und Gruppen

Reichenbachstr. 21 • 80469 München
Tel. 089 / 201 45 46 • Fax 089 / 201 13 63

CORNELIUS'
men
MÜNCHEN,
CORNELIUSSTR. 19
089-201 47 53

Sex Shop • Kino • Buch Shop
Bekleidung R&B

Mo-Fr 10-18.30, Sa 10-14/18, Parkplätze in Hof

Der GAY-Shop in München

Wo Mann hingeht

In dieser Serie stellen wir Münchner Betriebe aller Branchen vor, die von Schwulen geführt werden und schwule Kunden ansprechen wollen.

von Dieter Reiml

Maler- und Lackierbetrieb G. Weber

Seit 5 Jahren pinselt G. Weber durch München. Eine der Besonderheiten ist, daß er Münchens erster Handwerksbetrieb war, der im Südwind und auch in den Rosa Seiten inserierte. Das Beispiel machte Schule. Und er ist mittlerweile stolz darauf, daß er die anfänglichen Bedenken überwunden hat. "Sollte es einem Kunden stören, daß sein Maler schwul ist, ist er selber schuld," meint er selbstbewußt.

"Es ist ein ganz anderes, vertrauteres Kundenverhältnis, wenn man von einander weiß", schwärmt er. "Es ist auch für den Kunden einfacher. Wer etwas schüchtern ist, braucht seine Männerbilder nicht vorher von der Wand nehmen, wenn der Maler ins Haus kommt. Außerdem arbeite ich gerne für Leute in der Szene."

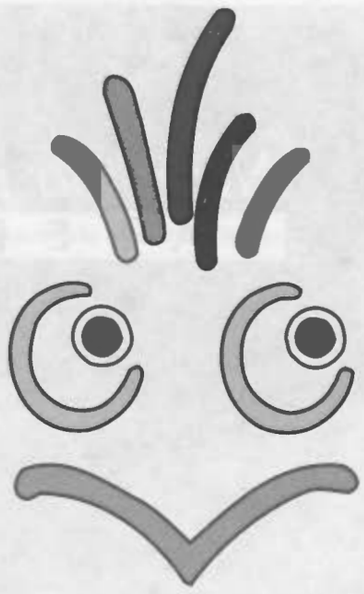
In der Szene hat er sich entsprechend etabliert. Nicht nur bei Privatleuten, die es schätzen, daß G. Weber auch am Wochenende und abends - ohne Aufpreis - arbeitet. Kneipenwirte gehören zu seinem festen Kundenkreis. Auch die AIDS-Hilfe, für die er Prozente gibt.

Rabatt kann es bei größeren Aufträgen übrigens auch für private Kunden geben, die sich aufgrund seiner Anzeige im Südwind oder den Rosa Seiten bei ihm melden. Preisgünstig erscheinen seine Leistungen allemal. "Eine 60-Quadratmeter-Wohnung mit Abdecken, Streichen mit Dispersionsfarbe und Grobreinigung kostet DM 990." Renovierungsarbeiten führt er ebenfalls durch. Eine spezielle Leistung ist die sogenannte Sajade, eine Art flüssiger Tapete. Etwas Dauerhaftes zu einem angenehmen Preis - und doch ausgefallen.

Wer G. Webers Anzeigen kennt, wird das Motiv Hund schon aufgefallen sein. Dieser ist real und aus Fleisch und Blut. Er gehört zum Betrieb. Man sieht den Vierbeiner auch mal auf der Baustelle.

optik vogel

only the best for his eyes



Brillen · Contactlinsen

Sonnenstraße 16
80331 München

☎ 550 11 12

DOM PEDRO SAUNA
80636 Mchn Fasaneriestr. 18

Bar/Snacks
Steam Bath
Finnish Sauna
Jet Stream Pool
Solarium
Massage

Herrensauna/Men Sauna
Tägl./daily 12.00 - 23.00
Nähe/near: Leonrodplatz
Telephon 089-129 32 76

Coiffeur *Surprise*

Damen & Herren • Manfred Hoffmann
Görresstraße 46 • 80797 München
Telefon: 089 - 12 39 10 29

Schwulenpolitik
selbst gestalten
durch aktive
Mitgliedschaft

BVH

BUNDESVERBAND
HOMOSEXUALITÄT

Greifswalder Straße 224
10405 Berlin
Telefon: 030/441 24 98
Telefax: 030/441 25 63

Washington: US-"Moral"

(lust) Die rechtsreligiöse American Family Association (AFA) hat zum Protest gegen Fernsehwerbung für Schwule aufgerufen. Die AFA wendet sich vor allem gegen Firmen wie MC Donald's, Philip Morris und Ford, die ihrer Meinung nach durch ihre Werbung Homosexualität förderten und als normalen Lebensstil propagierten. Originalton AFA: "Da Schwule und Lesben sich nicht fortpflanzen können, sind sie gezwungen, neue Mitglieder für sich zu gewinnen. Die Opfer dieser Rekrutierung sind unsere Kinder."

Tel Aviv: Streit um Rente

(lust) Adir Steiner, Lebenspartner des verstorbenen Oberst Doron Maisel, klagt gegen das israelische Verteidigungsministerium. Er fordert, daß die Armee ihn als gesetzlichen Partner anerkennt und ihm, wie bei heterosexuellen Partnerschaften, eine Rente zahlt.

Kopenhagen: "Schwules" Bier

(Flit) "Pink Triangle" (Rosa Winkel) heißt eine neue Biermarke auf dem dänischen Markt. Gebraut wird es von der Dubuque Brewing Company in USA. Der europäische Vertrieb wird von der in Kopenhagen ansässigen Firma Worldwide Import übernommen. 25 % des Verkaufserlöses in den dänischen Gaststätten gehen an AIDS-Organisationen und Schwulengruppen des Landes.

London: Asyl

(roz) Großbritannien hat einem ehemaligen rumänischen Soldaten Asyl gewährt, der aufgrund seiner sexuellen Orientierung verfolgt wurde. Nach einigen anderen Staaten, öffnet nun auch Großbritannien allmählich seine Asylpolitik gegenüber Schwulen.

Großbritannien: Firmen vorbildlich

(NSP) Bisher haben sich 44 britische Firmen verpflichtet, Menschen mit HIV oder AIDS in keiner Weise zu benachteiligen. Die Aktion hat 1992 die britische AIDS-Stiftung ins Leben gerufen. Ihr haben sich unter anderem mehrere Großbanken und Kaufhäuser angeschlossen.

Straßburg: Ehrung

(SZ) Claudio Roth, Fraktionspräsidentin der GRÜNEN im Europaparlament wurde mit dem "Prix Egalite" geehrt. Mit dem Preis wird ihr Einsatz für die Rechte von Schwulen und Lesben gewürdigt. Auf ihre Initiative hin verabschiedete das Europaparlament 1994 einen Forderungskatalog zur völligen Gleichstellung von Homosexuellen. Der Papst war damals gegen die Forderungen Sturm gelaufen.

Köln: Oha!

(SZ) Man glaubt es kaum: Die CDU soll sich mehr um die Anliegen Homosexueller kümmern. So jedenfalls eine Forderung von Heiner Geißler, CDU. Allerdings sprach sich der CDU-Vordenker für einen langsamen Fortschritt aus. Noch immer stießen schwule Forderungen auf zu viel Widerstand in der Öffentlichkeit.

Moskau: Hirne getestet

(SZ) Das russische Parlament hat sein Gesetz abgeschwächt, nach dem jeder Einreisende in Rußland zwangsweise auf HIV-Antikörper getestet werden muß. Ausgenommen sind nun Touristen und alle, die weniger als 3 Monate Mütterchen Rußland besuchen.

Canberra: Recht auf Partnerpflege

(NSP) Das höchste australische Arbeitsgericht bestätigte, daß Homosexuelle Sonderurlaub beanspruchen dürfen, um ihre erkrankten pflegebedürftigen Partner zu pflegen.

München: Liberalitas Bavariae

(NSP) Die Münchner Staatsanwaltschaft beschlagnahmte 27 Sendebänder des Magazins "Liebe Sünde" von Pro 7. Diese enthielten Pornografie. Moderator Mattias Frings und Pro 7 sehen das anders und wollen prozessieren.

Frankreich: Schutz auf Umwegen

(DAH) 28 % der französischen Apotheker verweigern sich einem Aufruf der Regierung, Kondome an Jugendliche billiger zu verkaufen. Das sei gegen Ethik und Moral. Gegenempfehlung: Abstinenz und Keuschheit. Anders sieht das die Rentenkasse in Belfort. Sie verteilte an 5000 Rentner Gratis-Kondome, die jedoch nicht für den Eigengebrauch gedacht sind. Die Senioren sollen die Pariser vielmehr ihren Enkeln in die Hand drücken und sie zum Safer Sex animieren. Wie die Rentenkasse ihre ungewöhnliche Aktion erläutert, soll die junge Generation die Chance bekommen, "eines Tages die Freuden und Vergnügen eines friedlichen Rentnerlebens" zu erleben.

Reikjavik: Heiraten?

(3K) Island führt vielleicht die Schwulenehe ein. Dies ist eine der Empfehlungen einer Regierungskommission. Ihre Aufgabe war es, Vorschläge zur Gleichstellung Homosexueller auszuarbeiten.

Weston: Political correctness

(SZ) Körperprobleme? Haben wir! So scheinen die britischen Grünen zu denken. Auf ihrem Parteitag legten sie Richtlinien für das politisch korrekte Umarmen unter Parteimitgliedern fest. Zur praktischen Übung gab es auch gleich einen Workshop zu diesem Thema. Und so umarmt sich der korrekte britische Grüne: Der Mann legt seine Hände auf die Schultern der Frau. Daraufhin legt sie ihre Hände ebenfalls auf seinen Schultern. Woraufhin beide stehen bleiben und sich mit einem Lächeln in die Augen schauen. Abhängig von der Länge der Arme muß zwischen den Oberkörpern ein luftiger Abstand bleiben. Diese Abstandsfunktion ist noch nicht in eine mathematische Formel gekleidet worden.

London: Späte Ehrung

(SZ) Die englische Gesellschaft ächtete ihn wegen seiner Homosexualität, die Justiz schickte ihn deswegen ins Zuchthaus. Nun erfährt dem Schriftsteller Oscar Wilde eine späte Ehrung. Dem im Jahr 1900 verstorbenen Literat wurde in der Londoner Westminster Abbey eine Gedenktafel gewidmet. Wildes Gedenktafel ist neben dem Denkmal für William Shakespeare angebracht.

Neapel: Revolte

(SZ) In einem Krankenhaus in Neapel revoltierten 50 Aids-Patienten gegen die miese Behandlung. Sie legten u.a. Matratzen in Brand. Die Kranken hatten sich zuvor lange über unzureichende Behandlung und Überbelegung der Zimmer beklagt.

New Jersey: An den Pranger

(Zeit) Im amerikanischen Bundesstaat New Jersey gilt ein neues Pranger-Gesetz. Demzufolge werden Namen und Adressen von Sexualtätern öffentlich bekannt gegeben. Das Gesetz gilt auch rückwirkend für alle Personen, die in New Jersey jemals wegen Sexualdelikten verurteilt worden sind. Dazu einer der Betroffenen: "Sicher, ich habe meine Strafe verdient. Ich hätte nichts über mich

gelernt, wäre ich nicht verhaftet und zur Therapie gezwungen worden. Ich habe sechs Monate gebraucht, um mir einzugestehen, daß ich schwul bin. Jahre der Behandlung hat es gebraucht, bis ich verstanden habe, was ich meinen Söhnen angetan habe. Heute habe ich kein Interesse mehr an Kindern. Ich bin ein gesunder schwuler Mann." Es gab bereits die ersten Selbstmorde nach Anwendung des Gesetzes.

Hannover: Gesundheit '95

(SW) Perspektiven für die Zukunft schwuler Gesundheitsförderung will der Kongreß "Schwule Gesundheit '95" aufzeigen, der von 25. bis 28. Mai in Hannover stattfindet. Der Kongreß trägt den Untertitel "3. Symposium Homosexualität, Aids und Gesundheitsförderung". Damit wollen die Veranstalter an die Tradition der ersten beiden Symposien (Hamburg und Bonn) anknüpfen. Das Ziel des Treffens ist der Versuch, einen Überblick gesundheitlicher Aspekte männlicher Homosexualität zu geben, aus dem eine Politik der Gesundheitsförderung abgeleitet werden kann. Das Programm umfaßt unter anderem Vorträge, (Podiums-)Diskussionen, Theater- und Filmvorführungen sowie nicht weniger als 33 Workshops, deren Themen von "Können Schwule psychisch gesund sein?" über "Kirche von hinten" bis hin zu "Schwule und Esoterik" reichen. Anmeldeschluß war am 11. Mai, aber vielleicht drücken die Organisatoren eine Auge zu. Auskünfte erteilt das Kongreßbüro, Home-Zentrum, Johannssenstraße 8, 30159 Hannover, Telefon (05 11) 36 36 42, Fax (05 11) 32 82 33.

USA: Schwuler Botschafter? No!

(lu) Der Demokrat James Hormel aus San Francisco ist von der Liste für den Botschafterposten auf den Fiji-Insel gestrichen worden. Hormel sollte der erste offen schwule Botschafter der USA werden. Aufgrund des neuen Anti-Schwulen/Lesben-Gesetzes, das der konservative Senator Jesse Helms eingebracht hatte, nahm Präsident Bill Clinton die Nominierung zurückgenommen. Das neue Gesetz berechtigt dazu, ungestraft Homosexuelle zu diskriminieren und verwehrt schwulen/lesbischen Verbänden das Recht auf freie Meinungsäußerung.

Istanbul: Peinliche Entgleisung

(lust) Der streng religiöse Bürgermeister von Istanbul, Erdogan, hat erklärt, daß alle Ballettänzer homosexuell und ein "Schandfleck" seien, den es zu beseitigen gelte. Die türkische Presse reagierte empört.

Oslo: Asyl für den Partner

(lust) Schwule und Lesben, die in Norwegen politisches Asyl bekommen haben, dürfen jetzt auch ihre Partner(innen) nachkommen lassen. Voraussetzung ist jedoch, daß nachgewiesen werden kann, daß die Partnerschaft schon mehr als zwei Jahre besteht. Außerdem soll jedem Homosexuellen, der in seinem Heimatland verfolgt wird, Asyl gewährt werden.

Berlin: Keine "Witwenrente"

(SW) Ein Schwuler, der mit seinem Freund in einer eheähnlichen Gemeinschaft lebt, hat keinen Anspruch auf Hinterbliebenenrente ("Witwenrente"), wenn sein Partner stirbt. Das Berliner Sozialgericht wies im April einen entsprechenden Antrag eines Schwulen ab. Die Richter räumten jedoch die Möglichkeit ein, wie bei einer Lebensversicherung für den Todesfall einen bestimmten Menschen zu wählen, der eine Hinterbliebenenversorgung in Anspruch nehmen kann. Die Forderung des Klägers, seine Rentenversicherungsbeiträge herabzusetzen, da er nicht mehr die spätere Absicherung heute Verheirateter finanzieren wolle, lehnte das Gericht ebenfalls ab.

Jerusalem: Sicherheitsrisiko Frau

(eb) Im diesjährigen Fasching durften sich jüdische Israelis nicht als Frau oder Transvestit verkleiden. Zumindest nicht, wenn sie gläubig sind. Denn ein Rabbiner erließ das Fummel-Verbot und verbot auch die Verkleidung als Araber. Er begründete sein Verdikt mit "Sicherheitsgründen".

Ausgewählt von D. Reiml und G. Rehm

Maler Weber

Preiswerte Malerarbeiten auch am Wochenende

neu!

Sajade
flüssige Tapete, bezaubernd schön,
staubabweisend, ausbesserbar
– die etwas andere Tapete

Tel 08131 / 807 40 · Fax 08131 / 807 55 oder 08454 / 37 32

Mylord: Jeden letzten Sonntag im Monat trifft sich hier Girth & Mirth. Also am: 28.5., 24.6. und 29.7.

Löwengrube: Neu ist die Black Leather Night jeden 4. Samstag im Monat. Die nächsten sind also am 27. Mai, 24. Juni und 22. Juli. Eintritt nur mit schwarzem Leder!
Zwei mal im Monat ist die Underwear-Party. Die nächsten sind am 1. Mai, 15. Mai, 12. Juni, 26 Juni. 3. Juli und 17. Juli. Einlaß ist ab 21 Uhr, der Eintritt kostet DM 10.

SUB: Neue Vorstände wurden gewählt. Neu aufgenommen in die Riege der Macher ist Michael Zandt mit dem Schwerpunkt Jugendarbeit. Die alten Vorstandsmitglieder blieben mit Ausnahme von Robert Müller im Amt.

MüAH: Die MüAH hat eine neue Telefonnummer. Sie ist jetzt unter 236 80 80 erreichbar. Faxe gehen unter 236 80 811 ab. Das Pflege- und Servicezentrum der MüAH in der Lindwurmstraße 71 - 73 ist telefonisch unter 54 33 30 und per Fax unter 54 33 311 anwählbar. Das Beratungstelefon behält die Nummer 19411 und ist montags bis freitags von 19 - 22 Uhr besetzt.

Accra: Interesse an Ghana? Ein Leser in Westafrika sucht Kontakte: "Black boy wants to correspond with open-minded males for lasting friendship. Write to A. Foster, Box 4382, Accra, Ghana."

Faun: Die "tz" meldete über die Rückverwandlung des ehemaligen Together in der Hans-Sachs-Straße: "In den Kriegs- und Nachkriegsjahren war die Gaststätte "Adlerkorne" ein beliebter Treffpunkt, später als "Club Thomas" oder als "Together" ein berüchtigter Absturz-Laden". Hier scheint eher die "tz" abgestürzt zu sein. Anscheinend ist in den Augen der "tz" ein Lokal ein "berüchtigtes Absturzlokal" nur weil es von Schwulen und Lesben besucht wird. Die "tz" atmet wohl weiter den miefigen Geist der 60er Jahre. . .

Das Vorstandsteam des SchwuKK e.V. für 1995 (von links nach rechts): Guido Pletzer, Stefan Hilleprandt, Walter Wiechmann, Norbert Hauptfleisch und (im Vordergrund)Michael Zandt.

Facetten: Homophobie

von Dieter Reiml

Im klinischen Sinn wird unter Homophobie der Haß auf Homosexuelle bzw. Homosexualität verstanden. Die krankhafte Ausprägung dieser Neurose äußert sich zum Beispiel in körperlicher Gewalt gegen Schwule, verbaler Aggression oder in einer allgemeinen Ausrichtung des Lebens gegen Homosexualität. So investieren Homophobe manchmal einen beträchtlichen Teil an Lebensenergie im institutionellen Kampf gegen Homosexualität, etwa in konservativen Kirchenkreisen.
Die therapeutische Behandlung solch extremer Homophobie ist nur sehr selten möglich, da die Betroffenen fast nie den Wunsch nach Heilung verspüren. Auch empfinden sie ihre psychische Störung nicht als Leidensdruck.
Eine weitere Definition von Homophobie schließt die mehr alltägliche Umgangsweise von Heterosexuellen gegenüber Schwulen ein. Diese Alltags-Homophobie geht von einer vollständig heterosexuellen Blickweise der Welt aus. So wird automatisch von dritten Personen angenommen, daß sie auch heterosexuell seien. Heterosexuelle Lebensformen werden als allein seelig machend empfunden und als Vorbild hingestellt. Andere Menschen werden in eine heterosexuelle Prägung gedrängt, was sich gerade in der Kindererziehung als zerstörerisch bei homosexuellen Kindern und Jugendlichen erweist.

Die Ursache der heutigen Alltags-Homophobie dürfte in der langen historischen Tradition liegen, in der seit Jahrtausenden ausschließlich heterosexuell orientierte Wertvorstellungen vorkamen. Untersuchungen zeigen, daß sie allerdings "kurierbar" ist, wenn die Betroffenen in ihren Erfahrungen mit Schwulen konfrontiert und über Homosexualität neutral informiert werden.
Ausfluß individueller Homophobie ist die sogenannte institutionelle Homophobie, also schwulenfeindliches Verhalten durch Institutionen. Hier sind vor allem Kirchen, staatliche Gesetzgebungen, Armeen, ja ganze Gesellschaften zu nennen. Diese Homophobie wird seit Jahrzehnten durch die Schwulenbewegung mit Erfolg politisch bekämpft. Der Grad des Erfolges ist natürlich je nach Land sehr unterschiedlich, führte aber überall zu Verbesserungen, wo Schwulenbewegungen aktiv wurden.

Eine weitere Form der Homophobie wird von Psychologen als "internalisierte Homophobie" bezeichnet. Darunter wird verstanden, daß Schwule selbst schwulenfeindliche Tendenzen zeigen. In diesen Fällen ist die Person so unsicher in ihrer eigenen sexuellen Orientierung, daß sie nach außen hin schwulenfeindlich auftritt. Dies kann sich teilweise äußern (z.B. Ablehnung sogenannter nichtkonformer Schwuler, Haß auf Schwulenbewegung) oder total. Im letzteren Fall kann es dazu kommen, daß die Person selbst zum Schwulenverprügeln auf die Klappe geht, um eigene schwule Neigungen nach innen und außen zu kaschieren.

Langustenschwanz und Hummerarsch

175 Gaumenfreuden, ausgewählt von Johannes

Heute: Be-Rückende Ansichten
Keine Frage. Der Frühling, sofern von ihm überhaupt die Rede sein kann, sorgt eigentlich noch immer für die nach ihm benannten Gefühle. Der Saft steigt in die Lenden - und in andere dafür vorgesehene Gefäße. Junges und Zartes steht auf dem Programm. Kräftig und kräftigend darf´s auch sein - vor allem nach kräftezehrenden Tätigkeiten. Da muß Abhilfe geschaffen werden. Ein schöner Rücken kann da sehr entzücken. Das gilt immer. Und ganz besonders für Lämmchen aler Art. Jung, zart und kräftig sind sie allemal. Und wir sollten uns rechtzeitig Gedanken darüber machen, wie wir diesen Umstand am besten ausnutzen. Vielleicht so:
Wir besorgen uns etwa drei Pfund Lammrücken im ganzen. Knochen und Fett müssen leider mitbezahlt werden. Das macht die Sache zwar nicht billig, aber es gibt ja nicht nur die Edelmetzgereien auf den Märkten oder in Schwabing. Eine weithin unterschätzte Einkaufsquelle für gutes und preiswertes Fleisch - gerade für die teueren Stücke wie Lammrücken - sind die Freibankmetzgereien. Vor allem gilt - solange es sie noch gibt -, daß dort im Gegensatz zu sonstigen Gepflogenheiten in Schlachhöfen nicht nur Stichproben vorgenommen werden, sondern jedes Tier einzeln geprüft wird. Da kann man also sicher sein, wirklich einwandfreie Qualität zu erhalten. Also, wie gesagt, drei Pfund mit Knochen und Fett. Vom Fettmantel wird die dünne, ledrige Schicht abgtragen, das verbleibende Fett wird rautenförmig eingeschnitten. So ein Rücken ist eine heikle Sache, die leicht austrocknen kann. Deshalb wird es erst nach dem Braten entfernt. In die Kreuzpunkte der Einschnitte stecken wir abwechselnd ein paar frische Rosmarinnadeln und kleine Stifte geschittenen, frischen Knoblauch. Kräftig pfeffern und salzen. Ein Pfund festkochender Kartoffeln schälen und in große Stücke schneiden, kleine ganz lassen. Außerdem zwei Bund Suppengemüse und zwei große Zwiebeln. Auf ein tiefes Backblech (Saftpfanne) geben und den Rücken darauf plazieren.
Wenn er sich nicht verbiegen soll, einen Spieß durchs Rückgrat stecken. Einen halben Liter Brühe angießen, und den Rücken bei 200° C im Ofen etwa 45 Minuten braten. Zwischendurch immer mit dem Saft begießen, eventuell noch einen weiteren halben Liter Brühe angießen. Dann das Fleisch von den Knochen lösen, und das Fett entfernen. Aufschneiden und zugedeckt zusammen mit den Kartoffeln auf eine Platte geben und warm stellen. Den Bratensaft durch ein Spitzsieb in einen kleinen Topf umfüllen und entfetten. Das Suppengemüse gut ausdrücken und dann wegwerfen. Den Bratensaft etwas einkochen lassen, dann mit kalter Butter montieren, d.h. kleine eiskalte Butterstückchen in die kochende Sauce rühren (etwa 125 g). Sauce nicht mehr kochen lassen. Extra servieren. Dazu paßt außerdem junges zartes Frühlingsgemüse, kleine Möhrchen oder Böhnchen. Auch Brokkoli ist nicht verkehrt. Und natürlich ein kräftiger Rotwein, am besten ein Bordeaux guter bis sehr guter Qualität.
Guten Appetit!

gesucht:

SETZER

wer hat spaß am gestalten einer zeitschrift und möchte unser team verstärken?
besonders gefragt sind kenntnisse auf macintosh und quarkxpress!

kontakt schriftlich über's SUB oder per Fax: 089/480 77 79

Der Letzte Schrei

"Ohne die altmodische Art, sich fortzubewegen, wird dieses Land keine Zukunft haben."

Mal wieder Helmut Kohl, diesmal über Homosexualität

WIR BESORGEN JEDES VERFÜGBARE BUCH IN DEUTSCH UND ENGLISCH

Movie Store

film · medien · musik · fi
l · medi · film
en
medien · musik · film · m
edien · musik · film · me
dien · musik · film · med
ien · musik · film · medie
n · musik · film · medien
· musik · film · medien
· musik · film · medien ·
musik · film · medien · m
usik · film · medien · mu
sik · film · medien · musi
k · film · medien · musik
· film · medien · musik · f
ilm · medien · musik · filr
· medien · musik · film ·

FILM / VIDEO
KOMMUNIKATION
WERBUNG / PR
JOURNALISMUS
MUSIK

Spezialbuchhandlung
Rumfordstrasse 45
80469 München
Tel/Fax 089-29 99 81
Mo - Fr 10:00 - 18:00 Uhr
Sa 10:00 - 13:00 Uhr

WIR BESORGEN JEDES VERFÜGBARE BUCH IN DEUTSCH UND ENGLISCH

RICK'S CAFEBAR

täglich geöffnet
Montag - Freitag 7 00 - 1 00 Uhr
Sa , So und Feiertage 10 00 - 1 00 Uhr

Augustenstr. 112
8000 München 40
☎ 089 / 523 31 10

JA! GEBT'S MIR! NEHMT MICH!

SÜDWIND ABONNEMENT/MITGLIEDSCHAFT

Ich möchte:

- ❑ Mitglied im Verein Südwind e.V. werden und bezahle DM_____ im Jahr. (mindestens DM 60,-- pro Jahr = DM 5,-- monatlich)
  - ❑ Bitte schickt mir das Heft zu.
  - ❑ Ich will das Heft nicht zugeschickt bekommen.
- ❑ Südwind e.V. durch eine Spende unterstützen
- ❑ den Südwind abonnieren:
  - ❑ als Brief: DM 35,-- pro Jahr

Den Betrag in Höhe von DM _____

- ❑ überweise ich auf das Konto Nr. 4675 88-809 Postgiroamt München, BLZ 700 100 80
- ❑ lege ich
  - ❑ in bar
  - ❑ in Briefmarken
  - ❑ als Scheck

diesem Schreiben bei.

Südwind e.V.
- Mitgliedschaft / Abonnement -

c/o SUB-Infoladen

Müllerstraße 43

80469 München

Name _____

Vorname _____

Straße _____

Wohnort _____

Datum, Unterschrift _____

Die Mitgliedschaft / das Abonnement beginnt mit dem Datum des Geldeingangs und gilt zunächst für ein Jahr (6 Ausgaben). Sie verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, falls nicht spätestens 6 Wochen vor Ablauf schriftlich gekündigt wird.

JA! GEBT'S MIR! NEHMT MICH!

SÜDWIND ABONNEMENT/MITGLIEDSCHAFT

Ich möchte:

- ❑ Mitglied im Verein Südwind e.V. werden und bezahle DM_____ im Jahr. (mindestens DM 60,-- pro Jahr = DM 5,-- monatlich)
  - ❑ Bitte schickt mir das Heft zu.
  - ❑ Ich will das Heft nicht zugeschickt bekommen.
- ❑ Südwind e.V. durch eine Spende unterstützen
- ❑ den Südwind abonnieren:
  - ❑ als Brief: DM 35,-- pro Jahr

Den Betrag in Höhe von DM _____

- ❑ überweise ich auf das Konto Nr. 4675 88-809 Postgiroamt München, BLZ 700 100 80
- ❑ lege ich
  - ❑ in bar
  - ❑ in Briefmarken
  - ❑ als Scheck

diesem Schreiben bei.

Südwind e.V.
- Mitgliedschaft / Abonnement -

c/o SUB-Infoladen

Müllerstraße 43

80469 München

Name _____

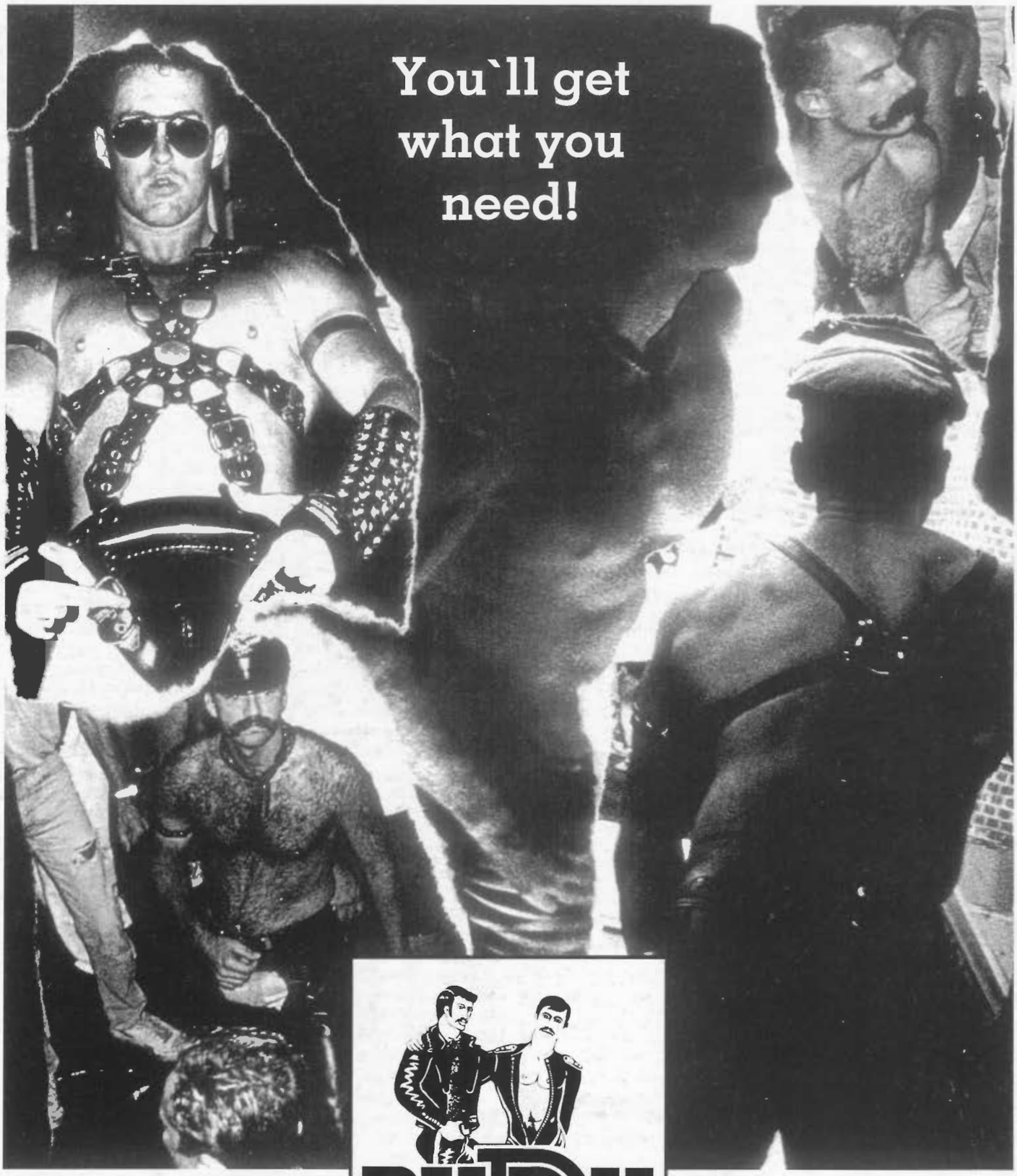
Vorname _____

Straße _____

Wohnort _____

Datum, Unterschrift _____

Die Mitgliedschaft / das Abonnement beginnt mit dem Datum des Geldeingangs und gilt zunächst für ein Jahr (6 Ausgaben). Sie verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, falls nicht spätestens 6 Wochen vor Ablauf schriftlich gekündigt wird.



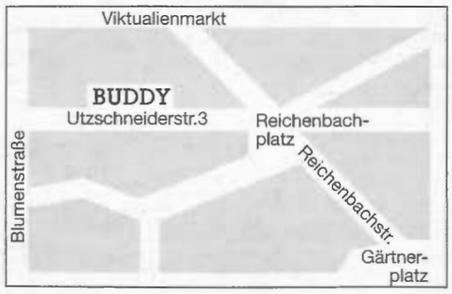
BUDDY
MÜNCHEN

2 Non-Stop-Cinemas
Videos
Magazines, Books
Toys, Piercing
Big choice of Leather and rubber articles

opening hours:
mo-fr 10am to 18.30pm
sa 10am to 14pm

The largest Gay-Shop in Town

Utzschneiderstraße 3
80469 München
Tel.: 089 / 26 89 38
Fax: 089 / 26 55 58



Buddy ist Fördermitglied der Münchner Aids-Hilfe, des SUB und unterstützt die GCC.